

Streie Žeeſſe

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Aufstellung durch Zeitungsbüro 31. 5.—, bei Ann. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Mf. 4.20). Wochenab. 31. 1.25. Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beleidigung der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 106-88
Schriftleitung Nr. 118-12.
Empfangsstunden der Geschäftsführer von 10 bis 12.

Ueberpreise: Die 7gepolte Wochenseite 15 Gr., die 3gep. Reklameseite (mm) 60 Gr., Eingeschobtes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postabfertigung: Two Wyd. „Libertas“. Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

„Heraus mit der slovakischen Autonomie!“

Unerwarteter Verlauf der Pribina-Feier. — Stürmische Kundgebungen der slovakischen Autonomisten

Im Jahre 883 wurde in Nitra, dem Sitz des slowakischen Fürsten Pribina, die von diesem heidnischen Herrscher erbaute Kirche eingeweiht. Die Einweihung vollzog der Salzburger Erzbischof Adalram. Nitra wurde bald zu einer Hochburg des Christentums und spielte auch in politischer Hinsicht eine große Rolle.

Am Sonntag begannen dort die sog. Pribina-Festlichkeiten, wobei die Tatsache besonders hervorgehoben wurde, daß sich die Tschechoslowakei vor elf Jahrhunderten als erste unter den zentral-europäischen Nationen an die christliche und west-europäische Kultur angeschlossen hatte. Die „Prager Presse“, das Organ des Außenministers Dr. Beneš, bekleidete sich zu versichern, daß die Festlichkeiten einen gesamtstaatlichen Charakter tragen würden. In der Erinnerung an die Gründung der 1100-jährigen Kirche in Nitra liege auch ein tieferer politischer Sinn der unzertrennlichen Einheit des tschechoslowakischen und slowakischen Stammes der tschechoslowakischen Nation. Die Verantwicklungen haben, wie aus der nachfolgenden Meldung hervorgeht, einen diesen Erwartungen entgegengesetzten Verlauf genommen.

Prag, 14. August.

Anlässlich der 1100-Jahrfeier der Kirche in Nitra, zu der über 80.000 Menschen aus allen Teilen der Tschechoslowakei herbeigeeilt waren, kam es am 13. August zu aufsehenerregenden Zwischenfällen. Der Führer der slowakischen katholischen Volkspartei, der greise Pater Hlinka, war in die amtliche Rednerliste nicht aufgenommen worden.

Die slowakischen Autonomisten

setzten daher mit einer Überraschungskundgebung ein. Viele Tausende von ihnen besetzten nach dem Festzug den Platz vor der Rednertribüne, auf der die Minister und Vertreter der Behörde saßen, und verhinderten den Vorsitzenden Dr. Drsagh am Sprechen. Die Ordner waren der wütenden Menge gegenüber machtlos. Unter ohrenbetäubendem Jubel und den Rufen „Heraus mit der slowakischen Autonomie!“ wurde Pater Hlinka auf die Schultern seiner Anhänger genommen und auf die Rednertribüne getragen,

von wo aus er für die volle Autonomie der Slovaken eintrat,

ebenso aber auch gegen jede Grenzrevision. Erst nach ihm konnte Ministerpräsident Małopek die Botschaft Masaryks an das slowakische Volk verlesen. Als der Bischof von Novigrad zu sprechen begann, und in seiner Rede die tschechoslowakische Nation erwähnte, rief man stürmisch:

„Es gibt keine tschechoslowakische Nation, es gibt nur ein tschechisches und ein slowakisches Volk.“ (Die tschechische Bevölkerung wird auf rund 6.5 Millionen, die slowakische auf rund 2 Millionen geschätzt.)

Die tschechische Regierungspresse ist außer sich. Der tschechische „Telegraf“ sieht über seinen Bericht den Titel „Die Schande von Nitra“ und erklärt, daß es sich um eine staatsfeindliche autonomistische Kundgebung gehandelt habe. Das „Češke Slovo“ erklärt, Hlinka arbeite für die ungarische Tredentia, und es habe sich um einen glatten Hochverrat gehandelt.

Anwachsen des Atheismus in der Tschechoslowakei

Prag, 14. August.

Seit der Ankunft reichsdeutscher, besonders kommunistischer Emigranten in der Tschechoslowakei hat die atheistische Propaganda stark zugenommen. Bis vor kurzem erschienen in der Tschechoslowakei zwei religionsfeindliche Zeitschriften in tschechischer Sprache. Zu diesen kam jetzt die Revue „Unter der Fahne des Atheismus“ hinzu. Außerdem erscheint jetzt eine Reihe ähnlicher Zeitschriften, die zwar nicht ausgesprochen kommunistisch sind, aber ebenfalls die Gottlosenpropaganda fördern. Von diesen Zeitschriften hat besonders „Slunce“ (Sonne) einen großen Einfluß auf die Jugend. Auch die Zeitschrift „Freidenker“ vertritt eine verwandte Richtung.

Bemerkenswert ist, daß mit dieser religionsfeindlichen Propaganda auch die Propaganda für die vollkommene sexuelle Ungebundenheit der Jugend Hand in Hand geht.

Neue Opfer in Havanna

Präsidentenpalast unter Maschinengewehrfeuer. — 12 Todesopfer. — Widersprechende Nachrichten

schüsse ermordet worden. Ein Albaner, Hussein Tselio, wurde im Zusammenhang mit dem Anschlag verhaftet. Tselio hat angeblich gestanden, den früheren Ministerpräsidenten erschossen zu haben, da sein Bruder und andere Albaner auf Veranlassung Brichtinas getötet worden seien.

Glückwünsche für die italienischen Geschwaderflieger

Rom, 14. August.

Dem italienischen Ozeangeschwader sind fast der ganze Raum und zahlreiche Artikel der Zeitungen gewidmet. U. a. haben folgende ausländische Persönlichkeiten dem Luftmarschall Balbo herzliche Glückwunschtelegramme gesandt: Der König von England, der König von Bulgarien, der Reichsverweser von Ungarn, der Erzherzog Josef, der englische Luftfahrtminister, der französische Staatssekretär für Luftfahrt, Pierre Cot, der Präsident des Gemeinderats von Paris.

Haben auch Sie sich schon überlegt?

dass es keine bessere Haussaife als „Luna-Seife“ gibt.
Bitte überzeugen Sie sich noch heute!

„LUNA-SEIFE“ IST UNSCHÄDLICH. Macht die Wäsche BLINDEND WEISS UND DURFTEND

IST DIE BESTE UND NICHT TRÜFA.

Hersteller: Hugo Güttel, Lódz, Wielicka 117.

Wzorowa Prywatna Szkoła Powszechna
z Przedszkolem
Marji Wesołkówny

ul. Ewangelicka 2 (dawniej Piotrkowska 84)
Przyjmuje zapisy dzieci od klasy I do VI włącznie.
Czesne znacznie obniżone.

Vor dem Ukrainer-Kongress in Prag

Die Ukrainer in Bedrängnis.

Es ist noch keineswegs gewiß, von welchen Organisationen der nach Prag einberufene Weltkongress der Ukrainer bestimmt sein und noch weniger, welchen Verlauf die Tagung nehmen wird und welche praktische Bedeutung sie erlangen kann. Sicherlich aber wird der Kongress einen großen Zulauf haben. Denn hier handelt es sich nicht um eine dekorative Jahres- oder Festversammlung, sondern um eine außerordentliche Veranstaltung. Der Kongress ist einberufen worden, um über die kritische Lage zu beraten, in die die Ukrainer durch die jüngste anti-ukrainische Aktion der Moskauer Sowjetzentralen geraten sind. Die Vertreter eines Volkes von fast 30 Millionen Menschen, die ein großes geschlossenes Landgebiet bewohnen, müssen außerhalb dieses Landes in der Hauptstadt eines fremden Staates zusammenkommen, um über ihre wichtigsten Angelegenheiten zu beraten.

Die ukrainische Politik der Nachkriegszeit hat ein doppeltes Gesicht gehabt. Die politischen Führer der großen Mehrheit des Volkes, die innerhalb der Grenzen der Sowjetunion zu leben gezwungen ist, haben, während sie Moskau gegenüber für eine möglichst weitgehende Autonomie ihres Volkes eingetreten sind, zugleich mit den russischen Sowjets Front gegen das kapitalistische Europa gemacht. Sie hoffen, mit dem weiteren Vormarsch der Sowjetunion gegen den Westen, der nun einstweilen vertagt ist, früher oder später auch die Einheit des ukrainischen Volkes und seine Vereinigung in einen Staat wieder herzustellen. Auf der anderen Seite haben die bürgerlich-ukrainischen Politiker des an Polen geratenen Ostgalizien die Hoffnung nicht aufgegeben, von dort aus irgendwie eine bürgerliche Groß-Ukraine aufzurichten, die sich vom San zum Don erstrecken würde; wie in der Zeit der Donaumonarchie, so betrachten sie noch heute ihr Ostgalizien als das Piemont der künftigen Ukraine. So verschieden die politischen und sozialen Ansichten dieser beiden ukrainischen Welten sind: ihr Ziel ist letzten Endes doch dasselbe. Der Zbrucz ist wohl die Grenze zwischen Polen und der Sowjetunion, aber für die Ukrainer bildet er keine ihnen anders als durch den äußeren Zwang der Umstände fühlbare Grenze, und daher hat in allen den Jahren der Nachkriegszeit das Sint und der ukrainische Menschen und Ideen über diese politisch-formale Grenze niemals aufgehört. So haben denn auch die Massen der ostgalizischen Ukrainer recht gut wissen können, daß ihre Brüder jenseits der Sowjetgrenze sich bisher einer kulturellen Autonomie erfreut haben, die sie in Polen nicht besaßen. Um so schmerzlicher berührt es sie, daß diese Autonomie jetzt ein Ende zu nehmen scheint. Die Moskauer Sowjets haben in den letzten Wochen einen großzügigen Feldzug gegen die wichtigsten ukrainischen Institutionen durchgeführt, der seinen weithin sichtbaren dramatischen Ausdruck in dem demonstrativen Selbstmord des gewesenen Vorsitzenden des Rats der Volkskommission der Sowjetukraine, Skrypnik, gesunden hat. Auf der andern Seite wieder, in Polen, sind Ukrainerprozesse an der Tagesordnung. Für den September steht in Sambor wieder der große Prozeß gegen die angeblichen Holowko-Mörder bevor.

Das sind die Zeichen, in denen der ukrainische Weltkongress einberufen worden ist.

Dass die polnischen Behörden der Teilnahme der ukrainischen Politiker aus Polen an diesem Kongress Schwierigkeiten in den Weg legen werden, ist kaum anzunehmen. Denn solches Vorgehen wäre sicherlich am besten geeignet, die in den letzten Jahren immer deutlicher gewordenen Zerfallserscheinungen in den wichtigsten politischen Organisationen der Ukrainer Polens auf lange Zeit wieder zum Verschwinden zu bringen. Eben erst hat sich die UNDO, der bisherige große Bürgerblock der ostgalizischen Ukrainer, der noch die Traditionen des Wiener Reichsrates pflegt, gespalten. Die Gruppe des intransigenten Sejmabgeordneten Palijew, die ihr Sprachrohr in der Zeitung „Nowy Tschas“ findet, ist aus der

PAT. Havanna, 14. August.

Die Liberalen haben dem neuen Präsidenten Cespedes bei Ablehnung einer Regierungsbeteiligung ihre Unterstützung für seine Bemühungen zugesagt. Die Polizeibehörden haben den Aufenthaltsort des bisherigen Kriegsministers Herrero, der Havanna beim Ausbruch der Ausschreitungen verlassen hatte, bisher noch nicht ermitteln können. In seinen Freundekreisen besteht die Vermutung, daß er das Opfer eines politischen Mordes geworden ist.

PAT. Havanna, 14. August.

Die Regierung des neuen Präsidenten Cespedes ist aus einem vorüberfahrenden Kraftwagen durch ein Maschinengewehr beschossen worden. Die Polizeibehörden vermuten, daß es sich um ein Auto der Geheimpolizei des früheren Präsidenten Machado gehandelt habe. Die Augen haben die Eingangstür des Präsidentenpalais sowie zahlreiche Scheiben durchlöchert. Zwei Männer der Wache sind verwundet worden.

PAT. Paris, 14. August.

Die aus Havanna einlaufenden Nachrichten sind sehr widersprechend. Nach einer Havas-Meldung ist die Revolution mit der Amtübernahme durch Cespedes und der Flucht Machados als beendet zu bezeichnen.

Einer späteren Meldung zufolge haben sich weitere Straßenschlachten ereignet, wobei — nach amerikanischen Blättern — 12 Personen getötet worden sind.

Politische Mordtat

Chem. albanischer Ministerpräsident niedergeschossen

Saloniki, 14. August.

Der frühere albanische Ministerpräsident Hassan Bey Brichtina ist am Montag in Saloniki durch 7 Revolver-

UNDO ausgetreten und drauf und dran, eine eigene neue Partei zu gründen. Schon eine flüchtige Durchsicht der Kämpferartikel des „Nowy Czas“ und des „Dila“, des Hauptblatts der UNDO, lässt die große Heftigkeit der Gegenläufe erkennen. Vielleicht, daß der Prager Kongress die beiden Gruppen wieder zusammenführen wird; vielleicht steigert er auch nur ihre Differenzen. Von polnischer Seite ist man jedenfalls mit unvergessbarem Geschick bemüht gewesen, Del in das Feuer des Streites unter den Ukrainern zu gießen.

Die Sensationsberichterstattung der polnischen und der sowjetrussischen Presse sucht nun von diesen Dingen abzuwenden und die allgemeine Aufmerksamkeit auf eine wenig bedeutende abseitige Persönlichkeit der ukrainischen Ukraine zu richten: den gewesenen Hetman der Ukraine Skoropadski, der seinen Wohnsitz in Berlin haben soll. Der einstige Außenminister des Hetmans, Korostowez, gehört dem Ukrainischen Institut in Berlin an, dem fälschlich eine in der Hauptstadt politische Nische nachgesagt wird, und dieser Korostowez wird von der PAT wie von der TASS einträchtig als einer der raffiniertesten Verchwörer des gegenwärtigen Jahrhunderts hingestellt, der angeblich die europäischen Hauptstädte bereisen und bei sämtlichen Regierungen um Waffenhilfe für die Aufrichtung einer neuen Ukraine ersuchen soll. Die Verdächtigungen, die in diesem Zusammenhang gegen Deutschland ausgesprochen werden, sind nichts anderes als ein Glied der antideutschen Propaganda. Dieselben polnischen Blätter, die das Ukrainische Institut in Berlin als einen Beweis der schwärzesten Absichten Deutschlands gegenüber Polen und Sowjetrussland ausgeben möchten, verlieren bisher nicht ein Wort darüber, daß die dem gleichen Bündnisystem wie Polen angehörende Tschecho-Slowakei den Weltkongress der Ukrainer, der weder in Polen noch in der Sowjetunion tagen könnte, in den Mauern ihrer Hauptstadt zu beherbergen gedenkt.

A.

Was geht in Estland vor?

Die „estnische Regierung Dolfus“.

Die estnische Regierung hat, wie am 12. gemeldet, über das gesamte Staatsgebiet Estlands den Ausnahmezustand verhängt und die Schließung mehrerer Verbände angeordnet. Es handelt sich hierbei um folgende Zusammenschlüsse: den Estnischen Jungsozialistischen Bund, die Turnergruppen der Estnischen Sozialistischen Arbeiterpartei, den Zentralverband estnischer Freiheitskämpfer, die Westländische Vereinigung der Freiheitskämpfer, die Legionen der „Schützen des Nordens“ und den Verband Demokratischer Frontsoldaten.

In der Begründung dieser Maßnahmen wird hervorgehoben, daß die Tätigkeit der genannten Organisationen angesichts der Verschiedenheit der Ziele zu öffentlichen Zusammenstößen führen und die Sicherheit gefährden könne.

Die Aufrechterhaltung gehörte zu den Kompetenzen der Regierung, die über hinreichende Hilfsmittel verfüge. Es liege somit nicht das geringste Bedürfnis für das Bestehen der genannten Organisationen vor.

Die „Revalische Zeitung“, das Blatt der Deutschen in Estland, nimmt zu den Regierungsmassnahmen in folgender Weise Stellung:

Es ist kein günstiger Augenblick, in dem die Regierung den Ausnahmezustand verhängt hat. Es ist allen bekannt, daß durch die scharfe Opposition der beiden Flügel des Hauses, durch innere Unstimmigkeiten in der Mittelpartei selbst und durch manche Maßnahmen der Regierung eine politische Sacklage geschaffen wurde, die deutlich erkennen ließ, daß die Regierung und der Staatsälteste nicht mehr von dem anfänglich ihnen gezollten Vertrauen getragen würden. Ob es klug war, diese Sacklage durch den Versuch einer verkappten Diktatur zu lären, darf bezweifelt werden. Autorität wird nicht durch Kommandieren allein erworben.

Wenn wir uns die Frage vorlegen, wie die heutige Sacklage, abgesehen von den politischen Tagessfragen, zu beurteilen ist, so darf man wohl sagen, daß die neuen Schritte der Regierung einen Versuch darstellen, die demokratische Staatsordnung mit diktatorischen Mitteln zu retten. Die Bezeichnung der Regierung Tönison als estnische Regierung Dolfus, die heute morgen in politischen Kreisen geprägt wurde, dürfte durchaus ihre Berechtigung haben. Wenn bisher in der Geschichte des Estnischen Staates diktatorische Maßregeln nur gegen die Kommunisten angewandt worden sind, so ist festzustellen, daß zum ersten Mal in der Geschichte des Estnischen Staates die Lösung innerpolitischer Fragen auf Grund der in der bestehenden Verfassung garantierten Freiheits- und politischen Rechte aller Bürger nicht mehr möglich ist.

Neuer Finanzskandal in Paris

Paris, 14. August.

Der „Matin“ berichtet über einen neuen Finanzskandal, der großes Aufsehen erregen dürfte. Gegen die „Société Française de Banque pour l'Étranger“, die sich besonders mit der Bildung von Syndikaten beschäftigte, war eine gerichtliche Untersuchung wegen Vertrauensmissbrauchs und Unterschlagung von mehreren Millionen Francs eingeleitet worden.

Während der Untersuchung beging einer der Administratoren Selbstmord, ein zweiter, namens Cohn, verschwand. Leiter dieses Unternehmens waren ein früherer Generalstaatsanwalt, gegen den wegen einer Reihe von Finanzgeschäften ein gerichtliches Verfahren schweltet, und General Pencson. Beide bekleiden hohe Grade in der Ehrenlegion.

Bor Neuwahlen in Irland

de Valera von der eigenen Partei unter Druck gesetzt. — General Duffy läßt sich nicht unterkriegen

Dublin, 14. August.

Die Ausschüttung des irischen Parlaments und die baldige Ausübung von Neuwahlen wird in politischen Kreisen Irlands als nächste Maßnahme de Valeras erwartet. Ferner wird damit gerechnet, daß die faschistische Organisation der Blauhemden vollständig verboten wird. Der Führer der Nationalgarde (Blauhemden), General O'Duffy, erklärte am Montag, daß jedes Mitglied seiner Organisation verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden müsse, wenn de Valera die Organisation als ungeeignet erklärte. Die Nationalgarde eröffnete am Montag

einen Werbeschildzug großen Ausmaßes in ganz Irland.

Offiziere der Bewegung sind nach allen größeren Ortschaften Irlands entstanden, um neue Mitglieder zu werben. General O'Duffy erklärte, daß er innerhalb einer Woche mit einer Verdopplung der Mitgliederzahl rechne, die sich zurzeit auf rund 40 000 belaufen.

Es hat den Anschein, als ob de Valera vom linken Flügel seiner eigenen Partei, der bekanntlich von der militärischen Organisation der IRA maßgeblich beeinflußt wird, zur Ausschreibung von Neuwahlen gedrängt wird. Dieser Teil seiner Gefolgschaft beharrt nach wie vor auf der

Forderung nach Ausrufung einer Republik.

Die Übernahme von 300 Mann der IRA-Truppen in Regierungsdienst als bewaffnete Hilfspolizei dürfte ein Versuch zur Besänftigung dieses unruhigen Elements der Partei darstellen. Die Existenz der faschistischen Nationalgarde unter Führung des Generals O'Duffy bisetzt weiter einen gefährlichen Faktor für die Regierung. O'Duffy hat seine Blauhemden zu demonstrativen Kirchgängen in allen Städten am nächsten Sonntag zur Ehrengäste der irischen Nationalhelden Griffins, Collins und O'Higgins aufgefordert. Es dürfte de Valera erheblich schwerer fallen, falls er diese Propaganda verbieten wollte, sein Verbot durchzuführen.

Rückblick in die jüngste Vergangenheit

Bilder aus dem deutschen Korruptionszeitalter. — Nieselengehälter in der sächsischen Strumpfindustrie

Karlsruhe, 14. August.

In Baden wurde heute eine große Korruptionsaffäre aufgedeckt, in die 22 badische Bürgermeister, 2 Verwaltungsdirektoren von Ortskrantentassen sowie der nach Frankreich geflüchtete Marxist Klumpp und 2 Verwaltungsbürobeamte der badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte verwickelt sind.

Es handelt sich um große Unterschlagungen sowie um zu Unrecht kassierte Beträge für Heilsfahrten, die in die Zehntausende gehen. Der insgesamt von den 22 badischen Bürgermeistern zu Unrecht kassierte Betrag beläuft sich mindestens auf 640 000 Mark. Bei der genannten Versicherungsgesellschaft sind außerdem große Grundstückshaben gemacht worden, von denen sich eine Anzahl der Beteiligten ebenfalls große Beträge zusammensetzen.

PAT. Leipzig, 14. August. Auf Grund eines Berichtes des Regierungssachverständigen

Noch einmal der Tod der litauischen Ozeanflieger

Abwehr einer Verleumdung.

Berlin, 14. August.

Bekanntlich hatte ein aus höheren Offizieren, Flugzeugverständigen usw. zusammengesetzter Untersuchungsausschüttung in Kowno einwandfrei festgestellt, daß der tragische Absturz der beiden litauischen Ozeanflieger in der Nähe von Soldin auf Brennstoffmangel, ungünstige Witterungsverhältnisse und starke Ermüdung der Flieger zurückzuführen war.

Jetzt erfährt auf einmal die polnische Agentur „Centroradio“, daß die Leichen der litauischen Flieger exhumiert worden seien und daß man bei der Untersuchung in dem Körper des einen Fliegers 3 Kugeln gefunden habe. Außerdem habe man in einem der Särge drei Hände gefunden, woraus die polnische Agentur schließt, daß die Leichen der litauischen Flieger von den deutschen Behörden in größter Eile in die Särge gepaßt worden seien.

Die selben törichten Nachrichten verbreitet — anhiebend aus der gleichen Quelle — eine rumänische Tageszeitung.

Es ist wirklich beschämend, daß der tragische Tod der beiden litauischen Flieger kurz vor Erreichung ihres Heimat immer wieder in der törichtesten Weise zu einer skrupellosen Deutschenheze ausgenutzt wird.

Im Augenblick fällt es auf, daß ausgerechnet eine polnische Agentur bei den bekannt „herzlichen“ Beziehungen zwischen Polen und Litauen so gut über diesen Fall unterrichtet sein sollte.

Segelflieger abgestürzt

Wasseruppe, 14. August.

Am Montag nachmittag stürzte über dem Südbahnhof der Wasseruppe der Pilot Schleicher mit dem Segelflugzeug „Döte“ aus 20 Metern Höhe ab. Die Maschine zerstörte am Boden. Der Pilot wurde mit sehr schweren Verletzungen unter den Trümmern hervorgezogen.

Antifranzösische Studenten-Kundgebungen in Marokko

Paris, 14. August.

In Taz kam es zu ernsten Zwischenfällen zwischen der studentischen Jugend und den Behörden. Die studentische Jugend betreibt seit geraumer Zeit eine scharfe Propaganda gegen Frankreich und fordert den Boykott französischer Waren. Als jetzt einer der Führer der Bewegung abgeurteilt werden sollte, drangen etwa 80 Studenten in den Sitzungssaal ein und forderten die Freilassung des Angeklagten. Der Gerichtsvorsitzende benachrichtigte die Polizei, die das Gebäude umgingelte und sämtliche 80 Studenten festnahm, die sofort durch ein Schnellgericht abgeurteilt wurden.

Rumänische Marxisten-Organisation ausgehoben

PAT. Czernowitz, 14. August.

Die rumänische Polizei ist in Tassu einer kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen, die ausgehoben werden konnte. Insgesamt wurden 50 Personen in Haft genommen.

Rumänien zahlt nicht mehr

Bukarest, 14. August.

Auf dem am Montag nachmittag abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, die rumänischen Schuldenzahlungen an das Ausland, also die Zahlung der Auslandsflops, ab 15. August einzustellen. Dieser Beschluß wird Dienstag der Presse amtlich bekanntgegeben.

Diskont-Senkung in Holland

Amsterdam, 14. August.

Die niederländische Bank hat den Diskontsatz, der am 28. Juli um $\frac{1}{2}$ Prozent erhöht wurde, weiter um $\frac{1}{2}$ Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt. Der Lombardsatz wurde auf $\frac{3}{4}$ Prozent herabgesetzt.

Gömbös hilft der Landwirtschaft

Budapest, 14. August.

Es steht eine Regierungsverordnung bevor, wonach Landwirte, die mit der Steuerzahlung im Rückstand sind, einen Teil davon auch in Weizen und Roggen abtragen können. Die Regierung bezweckt damit einerseits eine Erleichterung der Steuerentrichtung andererseits eine Preistabstimmung.

Räterepublik in Chinesisch-Turkestan ausgerufen

Peking, 14. August.

Nach Meldungen aus Sinkiang ist in Chinesisch-Turkestan die Räterepublik ausgerufen worden. Die örtlichen Behörden sind ausgeholt und machtlos. Die Nanjing-Regierung beschließt, neue Truppen nach dem chinesischen Turkestan zu entsenden, um die Ordnung wiederherzustellen.

7. panamerikanische Konferenz

PAT. Montevideo, 14. August.

Es steht endgültig fest, daß die siebente panamerikanische Konferenz am 3. Dezember in Montevideo stattfinden soll. An den Beratungen sollen die Außenminister Argentiniens, Brasiliens, Chiles, Mexikos und anderer amerikanischer Staaten teilnehmen.

Neuer erfährt, daß mit dem 1. September die 5 französischen Fluggesellschaften sich zusammenschließen. Die neue Gesellschaft, deren Gründung ein Kapital von 100 Mill. Franken erfordert, soll den Namen „Aerofrance“ führen.

Aus der polnischen Presse

Bemerkenswert ist eine Aeußerung des Saniererblatts „Pramba“ zu der geplanten Verfassungsänderung:

„Wenn man bedenkt, daß schon die ersten der aus Rittern des Ordens Virtuti Militari und des Unabhängigkeitskreuzes bestehenden Scharen der „Elite“ (so nennt die Zeitung die Senatoren, die auf Grund der Slawek-Verfassung berufen werden sollen), hauptsächlich aus Vertretern der Bürokratie bestehen werden, so kann man voraussehen, daß diese Scharen in verhältnismäßig kurzer Zeit ausschließlich aus Leuten bestehen werden, die das Vertrauen der Bürokratie besitzen und von ihr in einer oder der anderen Weise abhängig sind.“

Man muß bedenken, daß unsere Bürokratie bei der Allgemeinheit keine allzu große Sympathie genießt. Sie ist jung und darum noch unerfahren im Umgang mit der Bevölkerung, außerdem hat das Übermaß an Funktionen der Staatsbehörde dazu geführt, daß das Gehalt ihrer Macht fast unbeschränkt ist und sie sich fast buchstäblich in alles einmischen kann. Das gesetzliche Chaos wieder hat bewirkt, daß das Rechtsgefühl innerhalb der Bürokratie sehr abgestumpft ist, da man immer irgendeine Anweisung, Verordnung oder ein Rundschreiben ausfindig machen kann, mit denen man einen Rechtsbruch oder einen Amtsmißbrauch rechtfertigen kann.

Wir haben schon heute ein bürokratisches Regime und erleben schon jetzt zahlreiche unerwünschte Erscheinungen, die dieses Regime begleiten, was würde erst geschehen, wenn wir ein System befämen, daß der Bürokratie Gelegenheit gibt, ihre Macht und ihren Einfluß noch mehr zu entwickeln und sich gleichzeitig vor jeglicher Kontrolle und Verantwortung zu schützen?“

Der „Narzód“ erhielt zwei Aufrufe, durch die die Bevölkerung zur Unterstützung des Baus von Volksschulen aufgerufen wird. Die Aufrufe sind vom stellv. Unterrichtsminister Pieracki unterzeichnet. Zu diesen Aufrufen schreibt der „Narzód“:

„Wir haben es hier nicht etwa mit einer Überraschung zu tun, denn das Fehlen von Schullokalen wurde durch keine Katastrophe hervorgerufen, man hat diese Sache jahrelang vernachlässigt, die Zahl der Kinder im schulpflichtigen Alter ist dagegen inzwischen größer geworden. Zum Bau von Schulgebäuden müssen staatliche Mittel aufgebracht werden, das ist eine der elementarsten staatlichen Notwendigkeiten.“

Die Änderung des Lehrprogramms, der Wechsel der Schulbücher, die Einführung der neuen Uniformen mit farbigen Aufschlägen — alles das bestimmt weniger dringend, als die Notwendigkeit, hundertausenden von Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Und trotzdem schenkt man gerade jenen Fragen ein größeres Augenmerk.

Der Staat darf dieser Frage gegenüber nicht ratlos dastehen und bei Menschen guten Willens Hilfe suchen. Für diesen Zweck müssen Steuergelder und nicht Spenden verwendet werden: wir haben es nicht mehr mit einem geheimen Schulunterricht in dem ehemaligen russischen Teilgebiet zu tun, sondern mit einem staatlichen Schulwesen, das sein Bestehen nicht von freiwilligen Spenden abhängig machen darf.“

Kommunisten stehlen für den Parteifonds

Das Pressebüro WAP meldet: In den letzten Wochen wurden in der Ortschaft Oleandr Brzezinskie in der Łódźer Umgegend von unbekannten Einbrechern fast alljährlich Diebstähle verübt. In der vorgestrigen Nacht konnte die Polizei endlich die Täter auf frischer Tat festnehmen. Es handelt sich um die Kommunisten Rogowksi, Ciesiak, Blaszczyk und Durksi. Wie der Polizei mitgeteilt wurde, waren die Diebstähle von der Partei beschlossen worden und der Erlös sollte der Parteikasse zufliessen.

Deutschland und Polen

Ein deutsches Geschichtswerk.

Deutschland und Polen. Beiträge zu ihren geschichtlichen Beziehungen. Herausgegeben von Albert Bradmann. 279 Seiten, 17 Abb. auf Tafeln, 8 Karten. Gr. 8°. 1933. R. Oldenbourg, München und Berlin. Preise M. 6.—.

Das an dieser Stelle am 3. August angekündigte bedeutsame deutsche Werk über die geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen liegt nunmehr gedruckt vor. Es entspricht den auf es gezeigten Erwartungen vollkommen. Man kennt die strenge Objektivität des deutschen Gelehrten: im Dienst seiner Wissenschaft weiß er nichts von Sympathie und Antipathie, sondern kennt einzig und allein die Wahrheit.

Nicht zur Erregung von Gegenjähen und Leidenschaften wollen die in dem Buch zu Wort kommenden Historiker die Geschichte missbrauchen, sondern sie wollen sie vielmehr in den Dienst des Verständnisses stellen der durch die enge Raumgemeinschaft der Polen und Deutschen erwachenden Beziehung. Diese Zielsetzung betont das dem Buch vorausgeschickte Vorwort ausdrücklich.

Um dieses Verständnisses willen lehnen es auch die in dem Sammelband vertretenen 19 Gelehrten ab, sich den Geist und Stil etwa der in Paris seit 1931 erscheinenden Schriftenreihe über das Polen von heute, die von hervorragenden polnischen und französischen Historikern geschrieben wurden, zu eigen zu machen, oder sich etwa gar mit diesen in dem vorliegenden Werk auseinanderzusetzen.

Alle diesenigen Menschen eines guten Willens, denen daran liegt, daß zunächst einmal der Boden für die Saat

Neue Wühlarbeit der KPD

Verstärkte Propaganda. — Beiträge für die Parteikasse

Gelsenkirchen-Horst, 14. August.

Die Staatspolizeistelle Neulinghausen ist der neu gebildeten Unterbezirksleitung der KPD. in Gelsenkirchen auf die Spur gesommen.

Es handelt sich um zwei führende Kommunisten, die im Unterbezirk Gelsenkirchen die KPD. umorganisiert haben, und vor allem bestrebt waren, durch einen Schnellkurierdienst die kommunistische Propaganda zu verstärken und neue Ortsgruppen der KPD. aufzuziehen. Im Stadtteil Horst war es dieser neuen Unterbezirksleitung geglückt, dreizehn Funktionäre für ihr Bestreben zu gewinnen.

Die Kuriere trafen sich im Stadtwald Gelsenkirchen, wo verschlossene Briefe und Pakete und auch Flugblätter in Massen ausgetauscht wurden. Auch wurden neue Beitragsmarken eingeführt und die Beiträge eingekassiert. Die Staatspolizei nahm neben dem Kassierer 12 Hauptjunktionäre der Partei fest. Bei den vorgenommenen Hausdurch-

suchungen wurde eine große Menge hochverräterischen Schriftmaterials sowie eine größere Anzahl Beitragsmarken beschlagnahmt.

Politische Emigranten auch in USA unerwünscht

Berlin, 14. August.

Das amerikanische Konsulat in Paris verlangt neuerdings von Deutschen, welche das Einreisevisum für die Vereinigten Staaten beantragen, den stricken Nachweis, daß sie ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben. Eine Ausnahme von dieser Regel soll nur dann gemacht werden, wenn der Antragsteller eine von einer deutschen Behörde ausgestellte Becheinigung beibringt, daß er nicht politischer Flüchtling ist.

Es ist sehr bezeichnend, daß auch die Vereinigten Staaten sich bedanken, die deutschen „Emigranten“ bei sich aufzunehmen.

Letzte Nachrichten

PAT. Der Ausweis der Bank Polki für das erste Drittel des Monats August weist u. a. folgende Posten auf: Goldvorrat 492,1 Mill. (+ 0,1 Mill.), Saluten und Devisen 81,5 Mill. (+ 0,3 Mill.), Wechselportefeuille 615,8 Mill. (- 17,5 Mill.), Pfandkredite 767,7 Mill. (- 21,7 Mill.), diskontierte Schatzscheine 50,1 Mill. (+ 3,2 Mill.), Silber- und Kleingeld 49,7 Mill. (+ 0,8 Mill.), andere Aktiva 155 Mill. (+ 9,1 Mill.), sofort zahlbare Verpflichtungen 161,8 Mill. (- 12,1 Mill.), Banknotenumlauf 1001,9 Mill. (- 0,7 Mill.), Deckungsverhältnis 44,46 Prozent (14,46 Prozent über Mindestdeckung), Diskontkurs 6 Prozent, Lombardkurs 7 Prozent.

PAT. Die Krakauer Fußballmannschaft „Cracovia“ konnten in Nitra den tschechischen Klub „Bratislava“ mit 4:1 besiegen. Die polnische Mannschaft hat Aussichten, den Pribina-Pokal zu erringen.

17 000 Bergleute der Anhazit-Gruben in Südwest-Wales sind am Montag in einen Lohnstreik eingetreten.

Die Südküste Englands wurde am Montag von einem schweren Gewittersturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Ein Feldlager der englischen Territorialarmee wurde vom Blitz getroffen, wobei ein Unteroffizier getötet, ein Offizier und 6 Mann ernstlich verwundet wurden.

Gefährliche Säge in Persien. Eine Meldung aus Teheran zufolge wurden dort gegen 200 von der ungewöhnlichen Säge verursachte Fälle von Tobsucht verzeichnet.

14 Todesopfer eines Autobusunfalls. Eine Meldung aus Teheran zufolge brach auf dem Weg von Recht nach Schahsawar unter einem vollbesetzten Autobus eine Brücke ein. Der Wagen stürzte in den Fluss und wurde zertrümmert. Vierzehn Personen sind tot, elf schwer verletzt.

Fahrdampfer gesunken. Der Passagierdampfer „North Shore“ ist bei Riomouk etwa 400 Kilometer östlich von Quebeck im Lorenzstrom auf ein Riff gestoßen und untergegangen. Sämtliche Fahrgäste konnten von Fischerbooten gerettet werden. An Bord befand sich u. a. der päpstliche Delegierte in Kanada, Monsignore Canisio sowie andere römisch-katholische Würdenträger in Kanada.

Bankrevisor erscheint sich. In Spandau erschien sich ein 37jähriger Bankrevisor, nachdem er seine Frau aus Eifersucht aus der Wohnung gewiesen hatte. Die Frau, welche aus Angst auf der Straße herumeilte, hörte den Schuß und wollte ebenfalls Selbstmord begehen, konnte aber davon abgehalten werden.

einer Verständigung zwischen den beiden Nachbarvölkern vorbereitet werde (nicht zuletzt gehören wir Deutschen in Polen dazu), werden das Erscheinen dieses Buches aufrecht begrüßt. Was die Polen und die Deutschen trennt, das wissen wir. Aber klar erkennen, was beiden nötigt, ist viel weniger leicht. Wenn nun die Verfasser durch die von ihnen gebotene Auffassung von der geschichtlichen Vergangenheit den Weg zu dieser Erkenntnis zeigen, so muß ihnen dafür gedankt werden.

Die Beiträge des gut ausgestatteten Bandes seien hier noch einmal genannt:

Dr. Wilhelm Unger, Direktor des Vor- und Frühgeschichtlichen Museums, Professor an der Universität Berlin: Zur Vorgeschichte des Ostdeutschen Raums, Dr. Hermann Aubin, Professor an der Universität Breslau: Die historisch-geographischen Grundlagen der deutsch-polnischen Beziehungen; Dr. D. Albert Bradmann, Generaldirektor der preußischen Staatsarchive, Professor an der Universität Berlin: Die politische Entwicklung Osteuropas vom 10.—15. Jahrhundert; Dr. Max Basmer, Professor an der Universität Berlin: Der deutsche Einfluß in der polnischen Literatur; Dr. Josef Nadler, Professor an der Universität Wien: Adam Mickiewicz, Deutsche Klassik, deutsche Romantik; Dr. Heinrich Felix Schmidt, Professor an der Universität Graz: Das deutsche Recht in Polen; Dr. Karl Brandt, Litt. Dr. h. c., Professor an der Universität Göttingen: Die deutsche Reformation und Polen; Dr. Felix Haase, Professor an der Universität Breslau: Der deutsche Katholizismus und seine Beziehungen zu Polen; Dr. Walther Vogel, Professor an der Universität Berlin: Polen als Seemacht und Seehandelsstaat; Dr. Max Hein, Direktor des Staatsarchivs in Königsberg: Ostpreußen; Dr.

Walther Nebe, Direktor des Staatsarchivs in Danzig, Professor an der Hochschule Westpreußen; Dr. Robert Höhmann, Professor an der Universität Berlin: Schlesien im Mittelalter; Dr. A. O. Meyer, Professor an der Universität München: Die neuere Entwicklung Schlesiens, insbesondere Oberschlesiens; Dr. Hans Uebersberger, Professor an der Universität Wien: Österreich; Dr. Otto Höchst, Professor an der Universität Berlin: Brandenburg-Preußen und Polen von 1640—1815; Dr. Gerhard Ritter, Professor an der Universität Freiburg i. Pr.: Die preußischen Staatsmänner der Reformzeit und die Polenfrage; Dr. Hermann Dönken, Professor an der Universität Berlin: Preußen und Polen im 19. Jahrhundert; Dr. Fritz Hartung, Professor an der Universität Berlin: Deutschland und Polen während des Weltkrieges; Dr. Hans Rothfels, Professor an der Universität Königsberg: Das Problem des Nationalismus im Osten.

Die 17 Abbildungen am Schluss des Buches zeigen in hervorragenden Beispielen den großen Einfluß deutscher Kunst auf die Kunst in Polen und die Tätigkeit deutscher Künstler in Polen.

A. K.

Ein Buch Marshall Balbos. Italo Balbo hat unter dem Titel „Der Marsch auf Rom“ seine Erinnerungen aus den Tagen der faschistischen Revolution in deutscher Sprache erzählen lassen. Göring hat dem Buch ein Geleitwort mit auf den Weg gegeben, in dem er u. a. sagt: „Es ist sicher richtig, daß man den Nationalsozialismus nicht ohne weiteres dem Faschismus gleichsetzen kann. Wir müssen uns jede Erfahrung zunutzen machen, die auch die Geschichte anderer Völker in so reicher Weise uns darbietet, und hierher gehört in erster Linie der berühmte „Marsch auf Rom“. Dieser „Marsch auf Rom“, das Tagebuch der Revolution von meinem Freunde Balbo, ist eine Chronik im besten Sinne des Wortes. Ein Buch von erstenklasse Qualität.“

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 15. August 1933.

Die Freude ist tief wie das Meer; je mehr sie gibt, je mehr hat sie noch.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1688 * König Friedrich Wilhelm I. von Preußen in Berlin († 1740).

1740 * Der Dichter Matthias Claudius in Kneinfeld († 1815).

1760 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Österreicher unter Souban bei Liegnitz.

1769 * Napoleon I. in Ajaccio († 1821).

1771 * Der englische Dichter Sir Walter Scott in Edinburgh († 1832).

1845 * Der englische Maler und Kunstgewerbler Walter Crane in Liverpool († 1915).

Sonnenuntergang 4 Uhr 25 Min. Untergang 19 Uhr 9 Min. Monduntergang 16 Uhr 15 Min. Aufgang 22 Uhr 30 Min. Mond in Erdferne.

Jagdkalender für September

Auf Grund der bestehenden Jagdnachrichten dürfen im September nachstehende Tiere und Vögel gejagt werden: Hirsche (vom 16. September), Damhirsche (vom 16. September), Birkhähne, Birkhennen in den Woiwodschaften Wilna, Bialystok, Nowogrudek, Polesie und Wolhynien (bis zum 14. September), Haselhühner, Schneehühner, Wachteln, Schnepfen, Wildenten (auch junge), sowie andere Wasser- und Sumpfvögel, Wildtauben, Drosseln, Krammetsvögel, Wildschwäne, Wildgänse, Raben- und Raubvögel sowie Wildschweine.

Arbeitgeber streiken mit den Arbeitnehmern!

p. In dem bereits zwei Wochen dauernden Streik in der kleinen Tricotagenindustrie ist eine eigenartige Wendung eingetreten. Nach der Unterzeichnung des neuen Tarif-Vertrags durch die große und mittlere Tricotagenindustrie lehnten die Kleinindustriellen, die gegen Lohn arbeiten, die Unterzeichnung ab, da es ihnen nicht möglich sei, die neuen Löhne zu zahlen. Ihre Arbeiter traten daher in den Ausstand. Die Folge war, daß die Kleinindustriellen sich zu einem Verband zusammenflossen und an ihre Auftraggeber mit der Forderung herantraten, die Preise für die Herstellung der Waren zu erhöhen. Diese Forderung wurde abgelehnt. Hierauf erklärten sie ihren Auftraggebern, daß sie sich dem Streik ihrer Arbeiter anschließen und erst nach der Regelung der neuen Lohnbedingungen Lieferungsaufträge entgegennehmen werden.

Zwischen Sonnabend und Montag dürfen Krankenkassenmitglieder nicht erkranken

a. Die Krankenkasse macht es sich immer bequemer. In den Vormittagsstunden eines Vorfeiertags, also auch Sonnabends, dürfen der Krankenkasse nur bis 11 Uhr nötige Krankenbesuche gemeldet werden. Läuft eine Anmeldung kurz nach 11 Uhr ein, so muß der plötzlich Erkrankte entweder bis Montag warten, oder er darf sich an einen Privatarzt wenden, dessen Rechnung die Krankenkasse jedoch nicht berücksichtigt.

Es wäre endlich Zeit, daß die Aussichtsbehörden sich mit diesen Methoden der Krankenkasse etwas näher vertraut machen möchten.

Brief an uns.

Heute St. Johannis-Gartensfest!

Für die Kinder der Ullerärmsten und Erwerbslosen! Für die weibl. Jugendfürsorge an St. Johannis! Das ist heute die Lösung, unter welcher ich alle, alle herzlich bitte, im Hesenenhof zu erscheinen und mitzuhelfen, daß der Erfolg ein durchschlagendes sei.

Wie herrlich wäre es, wenn wir das ersehnte Ziel erreichen würden. Gott schenke uns das Wetter dazu! Wie das diesjährige Fest organisiert ist und alles getan worden ist, um schöne und angenehme Stunden den lieben Gästen zu bereiten, darüber habe ich bereits geschrieben. Hier sei nur daran erinnert, daß diesmal Hesenenhof schon am Vormittag uns zur Verfügung steht. So kommt denn alle und helft uns anderen zu helfen.

Konsistorialrat Dietrich.

Nachnahmetendungen nach Frankreich und Algier

Die Post nimmt ab 1. September Nachnahmesendungen nach Frankreich und Algier entgegen, und zwar gewöhnliche Briefe, Wertbriefe, gewöhnliche und Wertpäckchen. Eine Nachnahme darf höchstens 1720 Zl. betragen, umgekehrt 5000 Frs.

Vom Deutschen Knaben- und Mädchengymnasium

Die Aufnahmeprüfungen finden am 21. August um 9 Uhr vormittags statt. Anmeldungen für die Vorschul- und Gymnastikklassen werden täglich in der Gymnastikanzlei von 9-2 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind dazu: 1. die Geburtsurkunde im vollen Auszuge, 2. der Impfschein über die zweite Impfung und 3. das letzte Schulzeugnis. — Der Unterricht beginnt am 21. August um 8½ Uhr.

+ Im Silberfranze. Herr Johann Adolf Heimann und Frau Maria, geb. Pez in Pabianice, feiern heute ihr silbernes Ehejubiläum. Herr Heimann ist Mitglied des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter. — Auch wir gratulieren!

a. Aushebung. Morgen tagt im Lokale des Militärbüros in der Petrikauer Straße 165 eine Ergänzungsaushebungskommission für Lodz Stadt 2. Zu melden haben sich alle diejenigen Militärpflichtigen, die bisher noch vor keiner Aushebungskommission gestanden haben und im Bereich der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 wohnhaft sind. Sie müssen entsprechende Aufschriften von der Stadtstaroste erhalten haben.

Heide

Von Ernst Niethammer

Sand und Heide, ein Hünengrab,
zwei Schiffe, halbvermordete Roten.
Kein Wiesengrün, kein Wälzenträum,
nur hier und da spärliche Saaten.

Kein Lied, kein Laut, doch unentweicht
schweigend, redend die Einsamkeit.

Lodzer Handelsregister

6286/A „Johab Kaminits u. Co., Inhaber Johab Kaminits“, Lodz, Petrikauer Straße 59. Die Firma von Israel Peleman ist erloschen.

1838/B „Lebrecht Müllers Erben, G. m. b. H. in Ruda Pabianicka“. Otto Brauning ist nicht mehr Verwaltungsratsmitglied. Verwaltungsratsmitglied ist Robert Raffel, Lodz, Pabianicka 56. Die Firma Edmund Müllers ist erloschen.

8136/A „Gebrüder P. und M. Schwolbe“, Lodz, Petrikauer Straße 85. Auf Grund eines Entscheids des Lodzer Bezirksgerichts vom 11. April 1933 ist zum vorläufigen Syndikus Julian Knab ernannt worden, wohnhaft Piotrkowskastraße 87 in Piotrkow.

20684/A „Urobum“. Inhaber August Blocki, Lodz, Petrikauer Straße 155. Auf Grund eines Ehevertrages, wurde zwischen August Blocki und dessen Frau Anna Boila Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

21508/A „Salama Dajch“. Lodz, Sienkiewiczastraße 3/5. Die Firma wurde aufgelöst.

6362/A „Dental Juh. Roman Ritt“, Lodz, Petrikauer Straße 126. Die Firma wurde aufgelöst.

22492/A „Chana Bielawka“, Lodz, Starzynskastraße 15. Die Firma lautet jetzt: „Chana Miller“. Chana Bielawka hat sich verheiratet, und heißt jetzt Chana Miller. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen ihr und ihrem Gatten Schoel-Joel Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22641/A „Lodzer Kommissionslager der „Beppe“-Erzeugnisse, Inhaber Chil vel Hilary Pravda“. Kommission- und Handelshaus, Lodz, Trauguttstraße 4. Die Firma besteht seit dem 8. März 1933. Inhaber Chil vel Hilary Pravda, Allee des 1. Mai 9 in Lodz. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen Chil vel Hilary Pravda und dessen Frau Ester Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22639/A „Gebrüder Tzajerman“. Schlosserei, Lodz, Pomorskastraße 50. Die Firma besteht seit Januar 1933. Besitzer ist Jozef Tzajerman, Pomorskastraße 54 und Szaja Tzajerman, Kilińskastraße 7. Beide in Lodz. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde auf drei Jahre festgesetzt. Sämtliche Verpflichtungen, Wechsel, Giro, Vollmachten und Verträge werden von beiden Teilnehmern gemeinsam unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Jeder von ihnen dagegen hat einzeln das Recht, die Korrespondenz zu unterzeichnen, Überweisungen, Waren und Beiträge in Empfang zu nehmen. Die Teilnehmer haben keine Eheverträge geschlossen.

28 Geschäftsinhaber bestraft. Die Lodzer Staroste bestrafte auf Antrag der Abteilung für öffentliche Gesundheit 28 Geschäftsinhaber wegen gesundheitswidrigen Zustandes ihrer Geschäfte zur Zahlung von 5-50 Zloty.

× Die Seuchen in Lodz. In der Zeit vom 6. bis 11 August wurden folgende ansteckende Krankheiten festgestellt: Bauchtyphus - 37 Fälle (in der vorigen Woche 22), Flecktyphus - 1 (0), rote Ruhr - 1 (1), Scharlach - 28 (20), Bräune - 13 (15), Masern - 3 (3), Rose - 8 (9), Keuchhusten - 2 (4), Wohenbettfieber - 5 (6). Insgesamt wurden in dieser Woche 98 Fälle ansteckender Krankheiten gegenüber 80 Fällen in der vergangenen Woche festgestellt.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten ev. l. Friedhof um 5½ Uhr: Pauline Wolf geb. Müller, 83 Jahre alt.

Auf dem neuen ev. l. Friedhof um 2 Uhr: Pauline Hentschke geb. Lange, 74 Jahre alt. Um 3 Uhr: Eduard Beckold, 80 Jahre alt sowie ebenfalls um 3 Uhr Leopold Pohl, 22 Jahre alt.

Infolge des heutigen offiziellen Feiertags erscheint die nächste Ausgabe der „Freien Presse“ Mittwoch mittag.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Das Herrenzimmer war so düster gewesen; jetzt sah es viel wohnlicher aus mit den grünen Tapeten und den hübschen seidenen Überwöchlägen. Reinhard's Schreibtisch hatte sie aufgeräumt; es war nichts darin gewesen außer einigen Zeitschriften und einem verschlossenen kleinen braunen Kästchen.

Ulla hatte weder die Briefe gelesen noch das Kästchen geöffnet. Beides hatte sie in ihrem Zimmer verwahrt. Später vielleicht, nach vielen Jahren, würde sie das alles einmal ansehen. Jetzt war es noch zu früh, jetzt wollte sie dies alles ruhen lassen.

Ulla und Norbert frühstückten täglich zusammen, ehe Norbert in die Fabrik ging. Täglich kam er auch pünktlich zum Mittagessen. Früher, bei Reinhard, war es oft genug vorgekommen, daß Ulla den Mittagstisch umsonst hatte decken lassen, daß er in letzter Minute absagte. Das hatte es bei Norbert noch nie gegeben.

Immer erzählte er von allem, was in den Werken vorging. Er plauderte über das, was Ulla interessieren konnte. Und sie hörte ihm interessiert zu. Er war ganz anders zu ihr als Reinhard; nie ließ er sie merken, daß sie ein Anhänger war, das zur Fabrik gehörte — nie hatte sie das Gefühl des Überflüssigseins, das sie bei Reinhard kaum los geworden war.

Selten, daß Norbert des Abends eine Sitzung hatte. Ganz immer verbrachte er die Abende zusammen mit Ulla und mit Cläre.

Cläre Grohmann hatte sich zuerst zurückziehen müssen; aber Ulla hatte sie dringend gebeten zu bleiben und ver-

sichert, daß sie nicht störe. Trotzdem blieb sie ab und zu auf ihren Zimmern, lud sich Besuch ein oder besuchte ihre Freunde.

Auch an diesen Abenden war es nicht anders als sonst, wenn Cläre dabei saß. Ulla und Norbert plauderten von allem möglichen, oder sie lasen, bis es Zeit war, schlafen zu gehen.

Oft, mitten im Alleinsein mit ihrem Manne, befahl Ulla ein jäher Schreck. Dann sah sie den Leidenden unverwandt an, bis er den Blick spürte und von seiner Zeitung auffah. Ulla wandte dann schnell ihren Blick weg, und niemand sagte ein Wort.

Hier und da bat Norbert seine Frau, ihn ins Konzert oder Theater zu begleiten. Sie hatten beide den gleichen Geschmack und konnten sich beide an einer Symphonie oder einer Mozartoper begeistern. Und es war Ulla, als ob sie sich nach so einem Abend näher wären als sonst.

Und einmal — oh, nie würde sie es vergessen ... Bis in ihr Innerstes war sie erschüttert worden ...

Es war im Opernhaus. Sie wollten gerade ihre Loge betreten, als Ulla über die kleine Stufe stolperte, die zur Tür hinaufführte. Im letzten Moment hatte Norbert sie auffangen können, ehe sie stürzte. Einen Augenblick hatte sie an seiner Brust geruht, ihr Gesicht ganz nahe dem seinen, hatte seinen leisen Schreckensruf gehört.

„Oh, Ulla ... hast du dir weh getan?“

Der Klang seiner Stimme hatte sie erschauern lassen.

„Nein, nein!“ hatte sie hastig erwidert und sich aufgerichtet. Er aber hatte sie nicht losgelassen und sie sorgsam zu ihrem Sessel geführt.

Während der ganzen Vorstellung hatte sie an nichts anderes denken können, nichts von dem gehört und gesehen, was auf der Bühne vor sich ging. Warum ... warum hatten Norberts Augen sie so festsam angesehen — was war alles in diesen Augen zu lesen gewesen? Ullas Herz klopfte laut, wenn sie an diesen Blick dachte.

Sie hatten kaum mehr ein Wort zusammen gesprochen an diesem Abend. Scheu sagte sie ihm zu Hause gute Nacht. Langsam nahm er ihre Hand und küsste sie länger,

als sonst. Wie im Traum schritt Ulla die Treppe hinauf und an der Biegung sah sie, daß er immer noch da stand und ihr nachsah.

Mit妄enden Schenken kam sie in ihr Schlafzimmer. Ganz irre preßte sie die Hände an die Schläfen. Das ... das ging über ihre Kraft.

Sie liebte diesen Mann und würde über dieser Liebe zugrunde gehen.

Erst bestand sie geglaubt, mit ihrer Liebe fertig zu werden. Vielleicht hatte sie sich geirrt, vielleicht war es seine Liebe, vielleicht würde sie im täglichen Einerlei wieder dahinschwinden. Jetzt aber wußte sie, daß diese Liebe täglich wuchs, daß es nichts anderes für sie gab als diesen Mann, daß sie nie wieder von ihm loskommen würde, solange sie lebte.

Jahrelang hatte sie mit einem anderen Manne zusammengelebt, war seine Frau gewesen, hatte ein Kind gehabt. Und niemals hatte sie irgend etwas für jenen Mann empfunden.

Und jetzt, da sie fremd und unberührt neben diesem anderen Manne durch die Tage ging, jetzt liebte sie, hemmungslos und ohne Grenzen.

Liebte sie mit dem Bewußtsein, allein zu sein mit dieser unerwiderten Liebe. Norbert hatte sie gern, das wußte sie. Er war zuvorkommend und liebenswürdig. Aber — lieben?

Sie trat vor den großen Spiegel, sah sich an. Was sollte er auch an ihr lieben? Ihr Gesicht war nicht schön mit der kurzen Nase und dem bläffenden Mund. Neidlos sah sie sich, je länger sie sich betrachtete.

Sie hätte sich eleganter anziehen können, das wußte sie. Aber — sie schämte sich vor sich selber; sie wollte nicht zu solchen Mitteln greifen, um einen Mann zu erängen.

Norbert selbst war ein schöner und ein rassiger Mann, das sah sie jeden Tag von neuem. Das sah sie auch an den Blicken, mit denen die anderen Frauen ihn musterten.

Sie konnte ihm nichts sein, das wurde ihr immer wieder klar.

Neuordnung der Selbstverwaltung

H. *)

Wir referieren heute das 5. Kapitel des Gesetzes vom 3. März 1933, das von dem Tätigkeitsbereich der Selbstverwaltungsorgane in den Landgemeinden und Städten handelt, sowie einige wichtige Bestimmungen weiterer Kapitel.

Zum Tätigkeitsbereich des Gemeinderats (worunter auch der Stadtrat zu verstehen ist) gehört die Berufung des Verwaltungsorgans und die Kontrolle seiner Tätigkeit sowie die Aufstellung von Richtlinien und Grundsätzen über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheit, besonders aber:

- a) die Inangriffnahme öffentlicher Aufgaben, wenn diese nicht anderen öffentlichen Verbänden vorbehalten sind;
- b) die Wahl der Mitglieder der Gemeindeverwaltung sowie der Kommissionen;
- c) die Annahme der Geschäftsordnung für den Gemeinderat und seine Kommissionen;
- d) die Festsetzung der Gemeindeämter und der mit ihnen zusammenhängenden Gehälter;
- e) die Besoldung beziehungsweise Entschädigung für die Mitglieder der Gemeindeverwaltung, Regelung der Tagegelder und Reisekosten;
- f) Aufstellung einer Dienstordnung für die Gemeindebeamten;
- g) die Beschlussfassung über die Altersversorgung der Gemeindefunktionäre;
- h) die Beschlussfassung über Ortsstatute, wenn die Gemeinde das Recht dazu hat, solch Statut zu beschließen;
- i) die Beschlussfassung über das unbemerkliche Eigentum der Gemeinde und ihre Einrichtungen;
- j) Stiftungen und Schenkungen;
- k) die Gründung, Umgestaltung und Schließung von Gemeindeeinrichtungen und Unternehmen, Errichtung, Umgestaltung und Abtragung von Gebäuden auf Gemeindekosten;
- l) Bürgschaften und Aufnahme von langfristigen Anleihen, Ermächtigung der Gemeindeverwaltung zur Aufnahme kurzfristiger Anleihen in einer vom Gemeinderat festgesetzten Höhe;
- m) die Beschlussfassung des Haushaltsvoranschlags der Gemeinde;
- n) die Festsetzung der Richtlinien über Kapitalanlage sowie der Nutzung des Gemeindevermögens;
- o) die Beschlussfassung der Gemeideabgaben und der Art ihrer Erhebung;
- p) Beschlüsse über Änderung von Stadtteil- und Straßennamen sowie über Errichtung von Denkmälern;
- q) die Festsetzung des Verfahrens bei Vergabe und Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen sowie bei öffentlichen Versteigerungen, bei Kauf, Verkauf und Verpachtung von beweglichem oder unbeweglichem Gemeindeeigentum;
- r) die Beschlussfassung über Streichung der Gemeinde zufolgender privatrechtlicher Forderungen;
- s) die Kontrolle der Tätigkeit der Gemeindeverwaltung, im besonderen die Bestätigung der Rechenschaftsberichte;
- t) die Annahme von Anträgen und Abgabe von Gutachten in Sachen der Änderung der Gemeindegrenzen;

*) Brd. Nr. 215 vom 6. August 1933.

w) die Abgabe von Gutachten in Gemeindeangelegenheiten sowie die Beschiebung von Petitionen in derselben Frage;

- y) die Verleihung des Ehrenbürgerechts der Gemeinde;
- z) andere Angelegenheiten, wie sie durch verpflichtende Verordnungen und das gegenwärtige Gesetz vorgesehen sind, wenn sie nicht den Charakter von Verwaltungs- und Ausführungsfunktionen haben.

Alle Vorschriften, die eine Ausübung von Verwaltungs- und Ausführungsfunktionen seitens des Gemeinderats vorsehen, werden aufgehoben (Art. 43).

Art. 44 zählt alle Angelegenheiten auf, in denen die Gemeindeverwaltung gemeinsam (kollegial) handelt (es sind dies vorwiegend Wirtschafts- und Vermögensangelegenheiten, Aufstellung einer Geschäftsordnung für sich und Vorbereitung aller Angelegenheiten, in denen der Gemeinderat entscheidet) und legt die Rolle der einzelnen Mitglieder der Gemeindeverwaltung sowie des Vorsitzenden dar. Mitglieder der Gemeindeverwaltung sind: der Wojt, der Unterwojt und die Schöffen. Mitglieder des Magistrats (in den Städten) sind: der Bürgermeister und Vizebürgermeister oder der Stadtpräsident und Vizestadtpresident sowie die Schöffen. Das Kollegium berät unter dem Vorsitz des Vorsitzers der Gemeinde oder seines Stellvertreters. Zur Beschlussfassung ist die Anwesenheit von mehr als der Hälfte der gelegischen Anzahl der Mitglieder unerlässlich. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung teil und seine Stimme entscheidet bei Stimmengleichheit.

Der Gemeinderat kann ständige oder zeitweilige Kommissionen aus der Mitte seiner Mitglieder berufen oder auch aus der Mitte der Gemeindebewohner, die das passive Wahlrecht für den Gemeinderat besitzen. Auch die Gemeindeverwaltung kann aus ihrer Mitte solche Kommissionen wählen. Die Kommissionen haben nur das Recht, Gutachten abzugeben und Anträge vorzubereiten, die sich mit der Gemeindewirtschaft und -Verwaltung befasst. Den Vorsitz in den Kommissionen führt der Gemeindevorsteher oder ein von ihm dazu berufenes Mitglied der Gemeindeverwaltung. Die Vorschriften dieses Artikels betreffen die Revisionskommissionen nicht (Art. 45).

Außer allen Angelegenheiten, die einer gemeinsamen Erledigung durch den Gemeinderat vorbehalten sind, handelt dieser in einer Person (eindividuum). In diesem Rahmen handeln Wojt, Bürgermeister und Stadtpräsident selbstständig unter persönlicher Verantwortung und unter der Mithilfe der übrigen Verwaltungsmitglieder sowie der Gemeindeangestellten. Wojt, Bürgermeister und Stadtpräsident sind die Vorsitzende (przełożony) der Gemeinde und die Leiter der gesamten Gemeindeverwaltung und -Wirtschaft. Der Gemeindevorsteher ist der Vorsitzende der beruflichen Mitglieder der Gemeindeverwaltung und übt die Aufsicht über die Tätigkeit der nichtberuflichen Mitglieder derselben aus. Das Recht und die Pflicht der Repräsentation der Gemeinde steht ausschließlich dem Gemeindevorsteher zu. Nach außen hin handelt die Gemeindeverwaltung ausschließlich durch den Gemeindevorsteher. Den Briefwechsel und alle amtlichen Schriftstücke der Gemeindeverwaltung unterzeichnet der Gemeindevorsteher. Er kann seinen Vertreter oder einzelne Gemeindebeamte beauftragen, eine genau bezeichnete Art von Schriftstücken vertretungswise zu unterzeichnen. Dokumente, durch welche die Gemeinde Verpflichtungen

eingehaft, müssen mit dem amtlichen Gemeindesiegel, der eigenhändigen Unterschrift des Gemeindevorsteher und eines Verwaltungsmitgliedes versehen sein. Falls die Mandate der Gemeinderatsmitglieder erloschen oder fiktiv sind, unterschreibt die obigen Dokumente anstatt eines Verwaltungsmitgliedes der zuständige Gemeindebeamte (Art. 46).

Alle bisherigen Berechtigungen der Gemeindeverwaltungsmorgane, die in den Artikeln 43 und 44 nicht aufgeführt sind, gehen auf den Gemeindevorsteher über. In dringenden Fällen ist dieser verpflichtet, in Vertretung des Verwaltungskollegiums Entscheidungen zu treffen, muss jedoch unverzüglich eine Sitzung des Kollegiums einberufen, um ihm die getroffene Entscheidung zur Bestätigung vorzulegen (Art. 47).

Die Gemeindevorsteher erledigen in eigener Person und unter persönlicher Verantwortung alle Handlungen der Gemeindeverwaltungsmorgane, wo sie als Ausführungsmorgane der Staatsbehörden oder als Behörden der allgemeinen Verwaltung (władze administracyjne) tätig sind (Art. 48).

Wir wollen zum Schluss noch einige weitere, sehr wichtige Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes erwähnen (Art. 49–53).

Auf den Posten eines Vorstechers einer Landgemeinde kann ein sachmännischer oder auch nichtsachmännischer Wojt berufen werden. Ein sachmännischer Wojt wird berufen, wenn der entsprechende Beschluss des Gemeinderats durch die Aufsichtsbehörde bestätigt worden ist. Ein sachmännischer Wojt muss außer den in Art. 4 genannten Wahlbedingungen die entsprechende Vorbildung besitzen, die der Inneminister vorschreibt wird. Auf den Posten der Gemeindevorsteher und ihrer Stellvertreter in aus dem Kommunalverband herausgehobenen Städten können nur sachmännische Stadtpräsidenten und sachmännische Vizepräsidenten berufen werden. Für die übrigen Städte gelten dieselben Vorschriften, wie für die Landgemeinden. Der Gemeindevorsteher sowie jeder sachmännische Vizebürgermeister und Vizepräsident erhalten während der Zeit ihrer Mandatsdauer ein ständiges Gehalt aus den Mitteln der Gemeinde in der Höhe, wie es die geltenden Vorschriften und der Gemeinderatsbeschluss bestimmen. Die Höhe der Wojtgehälter steht der Kreisauschuss nach Anträgen des Gutachtens des Gemeinderats gemäß den verpflichtenden Vorschriften fest. Die sachmännischen beruflichen Mitglieder der Gemeindeverwaltung und ihre hinterbliebenen Witwen und Waisen besitzen das Recht auf Emeritur (Witwers-, Witwen- und Waisenversorgung).

In den Kreisrat (radu powiatowa) werden die Kreisverordneten durch Wahlkollegien gewählt, die aus den Ratsmännern und Verwaltungsmitgliedern der Landgemeinden und der nicht aus dem Kommunalverband herausgehobenen Städte gebildet werden, wobei ein Wahlkollegium die Wähler einer oder auch mehrerer Gemeinden umfasst kann. Diese Wahlkollegien wählen unter dem Vorsitz des Gemeindevorstechers in allen Landgemeinden, sowie auch in den Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern zwei Kreisverordnete, in Städten mit über 10 000 bis 15 000 Einwohnern — drei, über 15 000 bis 20 000 Einwohnern — vier, mit über 20 000 Einwohnern aber — fünf Verordnete (Art. 57).

Damit hätten wir die wichtigsten, uns als Bürger und Wähler angehörenden Bestimmungen des Gesetzes über die Neuordnung der Selbstverwaltung unsern Lesern mitgeteilt. Sobald die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz erschienen sind werden, wird die "Freie Presse" auf dieses noch einmal zurückkommen und es näher erläutern.

Kindheit erzählen konnte. Und auch Eläre Grohmann kam oft, verbrachte manchen Abend mit der lustigen, weis erfahrenen Frau.

Oft kam Norbert, um seine Frau bei der Mutter abzuholen. Er strahlte, wenn er sie in einem der tiefen Sessel liegen und andächtig den Erzählungen der Mutter lauschen sah. Unhörbar trat er oft ins Zimmer und stand viertelstundenlang da, ehe die Frauen ihn fanden.

Und einmal war es geschehen, daß Ulla plötzlich seitens Blick auf sich gerichtet fühlte, daß sie mitten hinein sah in diese großen, leuchtenden Augen, die mit heißer Sehnsucht an ihrem Gesicht hingen, und aus denen ein Gefühl sprach, daß ihr Herz erbebte. Dann, als Norbert sich erappelt sah, veränderte sich der Ausdruck seines Gesichts mit einem Schlag. Sofort war er wieder der liebenswürdige, weltmännische Gentle, der seine Frau wohl herzlich und fröhlich begrüßte, der aber nichts mehr von einem sehenden und glühenden Liebhaber an sich hatte. Und Ulla war überzeugt davon, daß ihre Liebe ihr eine Faia Morgana vorgegaukelt hatte.

Norbert Kirchner war dem Schicksal dankbar, daß es so gut mit ihm gemeint hatte. Er war der Chef des riesigen Unternehmens geworden, in das er als kleiner Beamter eingetreten war. In seinen lühnsten Wunschräumen hätte er sich solch ein Glück nicht ahnen lassen.

Er war sich der Verantwortung bewußt, die — trotz seiner verhältnismäßig jungen Jahre — auf ihm lastete. Aber eine ungeheure Kraft durchströmte ihn, und seine Schaffensmöglichkeiten faunten keine Grenzen.

Er wußte, daß er alles zuwege bringen konnte, wenn es galt, die Werke in die Höhe zu bringen — wenn es galt, das Gut zu hüten, daß die über alles geliebte Frau ihm in die Hand gelegt hatte.

Heute wußte er, daß er seine Frau liebte, mit der tiefen Glut, die nur ein reifer Mann für eine Frau empfinden konnte, die seinem Leben Erfüllung war. Und er würde sie für sich erringen, auch und gar, davon war er überzeugt.

(Fortsetzung folgt.)



Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Außerdem, er schien auch für seine andere Frau Interesse zu haben. Er lebte nur seiner Arbeit und den Werken. Und sie war glücklich, daß sie das wenigstens hatte tun können, ihn zum Herrn der Grohmann-Werke zu machen. Er war der Besitzer der Werke geworden, trotzdem Behrendz ihr dringend davon abgeraten hatte. Die nachgiebige, biegsame Ulla war in diesem Punkte fest geblieben.

Hatte sie nicht dem ungeliebten Manne ihr ganzes Geld geben müssen? Weshalb sollte sie dann nicht dem Manne zuliebe, den sie liebte, auf den Besitz verzichten.

So waren die Grohmann-Werke Norbert Kirchners Besitz geworden.

Norberts Mutter war an den Wohnort ihres Sohnes übergestiegen.

Zuerst, als sie von Norberts Verlobung gehört hatte, war ihr nicht sehr wohl zumute gewesen. Man hatte ihr von der reichen Frau erzählt, die sich einen Mann gekauft hatte. Und dieser Mann sollte ihr Junge sein.

Es passte so gar nicht zu dem Bilde des Sohnes, daß er sich eine reiche, hochmütige Frau nahm, anstatt eines jungen frischen Mädels, mit dem er glücklich werden und für das er arbeiten würde. Statt dessen heiratete er Ulla Grohmann und wurde Herr der Grohmann-Werke.

Sie hatte sich nur ungern entschlossen, zu Norberts Hochzeit zu kommen. Aber, das ging ja nicht anders, das durfte sie dem Sohne nicht verweigern.

Dann hatte sie ihre Schwiegertochter zum ersten Male gesehen, und ihr Mutterauge hatte gleich erkannt, wie gut

diese Frau war. Liebvoll hatte sie dies ängstliche, mädchenhafte, reizende Gesicht begrüßt, das genau so war, wie sie sich ihr Töchterchen immer vorgestellt hatte. Liebe und schweigende Augen hatten sie fragend angesehen — Augen, in denen viel Leid geschrieben stand, und die schnell die ganze Liebe der guten alten Frau erweckten. Innig schloß Gertrud Kirchner die neue Tochter in die Arme.

Und Ulla, die nie Mutterliebe gespürt hatte, schmiegte sich fest in diese Arme hinein, läßte die Mutter des geliebten Mannes fest und innig auf den Mund.

"Meine Tochter!" sagte Frau Gertrud leise.

"Und hier ist noch eine Tochter . . .", hatte eine andere Stimme plötzlich gesagt.

Verwundert sah Frau Kirchner auf die seltsame Gestalt, die auf einmal neben ihr stand.

"Ja, ja, wenn Sie Ulla als Tochter anerkennen, müssen Sie auch mich mit in Kauf nehmen. Ich bin Eläre Grohmann, und meine Mutter starb, als ich ganz klein war. Ich freue mich so, wenn ich wieder eine Mutter bekomme."

"Oh, wie gut der liebe Gott ist! Da schenkt er mir zwei Töchter an einem Tage, und ich habe mich immer so nach Töchtern gesehnt. Was Besseres könnte mir gar nicht passieren. Ihr werdet es beide gut haben bei mir."

Und dann war es beschlossene Sache, daß Frau Kirchner hierher überstiegen würde. Ulla und Eläre baten sie, zusammen mit Eläre den oberen Stock der Villa zu bewohnen.

Doch davon wollte Gertrud Kirchner nichts wissen. "Eläre allein wird euch nicht fören", sagte sie. "Aber wir beide, das wäre zu viel für eure junge Ehe. Neuvormahlte sollen auch allein sein. Ich nehme mit eine hübsche Wohnung, und es wird besonders nett sein, wenn ihr zu mir kommt und mich recht oft besuchen werdet."

Und so war es auch. Die Besuche in der gemütlichen, hellen Wohnung der alten Frau waren jedesmal für alle eine große Freude.

Ulla war oft des Nachmittags stundenlang bei der neuen und aeltesten Mutter, die nicht aenua von Norberts

B. Unfall bei der Arbeit. Gestern um 11 Uhr morgens wurde dem Arbeiter Wladyslaw Ostrowski, wohnhaft Kaliskistraße 30, in der Fabrik von Josef Meissner, Kälinstraße 243, der Oberarm, die Hüfte und der Brustkasten verbrüht, so daß er in sehr bedenklichem Zustand nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt werden mußte. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

a. Uebersfahren. In der Słonskastraße 5/7 wurde der 3jährige Georg Neugebauer, Sohn eines Arbeiters aus diesem Haus, von einem Auto überfahren. Das schwer verletzte Kind wurde in das Anne-Marien-Krankenhaus eingeliefert.

B. Lebensmüde. Gestern um 3 Uhr nachmittags wurde die Rettungsbereitschaft nach der Sienkiewicza, 91 gerufen, wo die 35jährige Jadwiga Bonczyl, wohnhaft am Wasserring 4, Gift getrunken hatte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte sie nach dem Moscicki-Krankenhaus.

B. Gestern gegen 20 Uhr wurde die Rettungsbereitschaft nach der Lelewelsstraße 9 gerufen, wo die 20jährige Tenta Jeniels einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Sie hatte 20 Pulver eines Mittels gegen Kopfschmerz, des sog. Kogutel, zu sich genommen. Ihr wurde unverzüglich ärztliche Hilfe erteilt.

× Selbstmord. In Zabieniec wurde in unmittelbarer Nähe des Eisenbahngleises die an einem Baum hängende Leiche eines unbekannten Mannes gefunden.

b. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. R. Leinweber, pl. Wolnosci 2; J. Hartman, Mlynarskastr. 1; W. Dąbielecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielinianastr. 32; J. Camer, Wulczańskastr. 37; R. Wojciech, Napierkowskistraße 27.

Aus den Gerichtssälen

a. Dollarowka-Schwindler. Am 15. Juni konnte von einem Beamten der Kriminalpolizei in der Zgierska Straße 177 der 34jährige Stefan Brawinski festgenommen werden, der seit längerer Zeit Dollarowka-Schwindelerien betrieb. Gestern verurteilte ihn das Gericht zu 1 Jahr Gefängnis.

a. Eine Diebesgeischt. Am 10. April wurde im Hause Wrzesińska Straße 38 ein Einbruch verübt, wobei den Gaunern verschiedene Sachen, darunter eine goldene Uhr, für insgesamt 2000 Złoty in die Hände fielen. Die Einbrecher hatten vom Keller aus einen Gang unter die Wohnung des im Erdgeschoss wohnenden Alois Wolpert gegraben, hatten von dort Gas in die Wohnung geleitet, die Bewohner eingeschläfert und dann in aller Ruhe die Wohnung geplündert. Dem Beschölkten war der Verlust der goldenen Uhr, eines Familienerbücks, besonders schmerzlich. Es ließ Wolpert in den Tageszeitungen eine Anzeige erscheinen, daß er dem Wiederbringer der goldenen Uhr 100 Złoty zahlen werde. Nach einigen Tagen erhielt Wolpert einen Brief, in dem man ihm die Mitteilung machte, daß er die von Dieben erstandene Uhr zurückholen werde, falls er Diskretion zusichere. Wolpert sagte das zu. Man wurde schließlich einig, zuzammenzukommen. Als Wolpert an dem betreffenden Tag an der Ecke der Wrzesińska und Bialastraße wartete, stellten sich ihm zwei Männer als die Vertreter des Mannes, der die Uhr zurückbringen sollte, vor. Wolpert bat die Herren in seine Wohnung. Einer der Männer übergab Wolpert die Uhr und erhielt dafür die 100 Złoty. In diesem Augenblick betraten Polizisten die Wohnung und nahmen die beiden Männer fest. Sie erwiesen sich als die Einbrecher, und zwar als der 46jährige Jan Wosiel und der 56jährige Kazimierz Saganowski. Gestern standen beide vor Gericht. Das Gericht verurteilte beide zu je 4 Jahren Gefängnis.

Auskündigungen

Waldfest des Posauinstenchorvereins "Jubilate"

Herr Pastor A. Lößler schreibt uns: Das für den vergangenen Sonntag geplante gemeinsame Waldfest unseres Posauinstenchorvereins "Jubilate" konnte des Wüchens und unbeständigen Wetters wegen nicht abgehalten werden.

Das Fest findet heute, um 2 Uhr nachmittags, im Walde des Herrn Kirchenvorstehers Mees in Ruda statt.

Das für unsere Veranstaltung vorgesehene reiche Programm ist in den Anzeigen bereits veröffentlicht worden. Ich weise aber noch besonders darauf hin, daß das Fest durch eine religiöse Feier eingeleitet werden soll.

Da unter Posauinstenchor "Jubilate" mit seinem schönen Kören unserer St. Matthäigemeinde treue Dienste leistet, so verdient er es auch, daß er in seinen Bestrebungen von uns allen unterstützen wird.

Ich bitte daher herzlichst nicht nur die werten Vereinsmitglieder, sondern auch unsre liebe St. Matthäigemeinde, das Waldfest unseres Posauinstenchor "Jubilate" zahlreich besuchen zu wollen.

Zum Waisenhausfest. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Zur zweiten Vertretung in Angelegenheit des am 27. August im Hellenhof stattfindenden Gartenfestes lade ich die geschätzten Vereinsabgeordneten für morgen 8.30 Uhr abends in die Kirchenkanzlei der St. Trinitatigemeinde höflich ein.

Kunst und Wissen

Archäologischer Fund. In der Gegend von Rowne, im Bereich der Gemeinde Dzietkiewice, wurden im Wall einer alten Burgruine mehrere goldene Pferdchen ausgegraben, die aus der Zeit der Syltewanderung im 8. Jahrhundert stammen. Ferner wurden ein Sarg mit der Leiche eines Ritters in Rüstung und einige bronzenen Kreuze gefunden.

Der 14. Int. Aerztliche Fortbildungskursus in Karlsbad findet in der Zeit vom 10.—16. September statt. Besondere Berücksichtigung finden Balneologie und Balneotherapie. Programme sind von Herrn Friedrich Mannenberg, Wulczańska Str. 57, oder der Lodzer Zeitzeitschrift bzw. von der Kurverwaltung Karlsbad einzufordern.

SPORT und SPIEL

Speicher — Weltmeister der Straßenfahrer

Großes Rennen des Tour de France-Siegers

h. Gestern trafen sich in Paris die besten Berufs-Straßenfahrer der Welt zum Kampf um den höchsten Titel im Radrennsport. 80 000 Zuschauer hatten sich eingefunden um Zeugen dieses großen Duells zu sein. Die Rennen verzeichneten eine Einnahme von rund $\frac{1}{2}$ Million, vor den Eingängen warteten 1000 Autos und 200 Sonder-autobusse.

Das Rennen begann um 11.40 Uhr bei großer Hitze, gegen 3 Uhr setzte Regen ein, welcher während des ganzen Rennens anhielt. Gleich zu Beginn versuchte der Tour de France-Sieger, George Speicher, einen Ausreißversuch,

welcher ihm auch zum Teil gelang. Diesen Ausreißversuch wiederholte Speicher am 125. Km. und erweiterte nun seinen Abstand von den übrigen von Minute zu Minute.

Er fuhr sein Rennen allein

und brachte den Titel nach vielen Jahren wieder nach Frankreich. Speicher gewann das Rennen in einer Zeit von 7:08,58,2. Die zweite Stelle besetzte sein Landsmann Magne, 7:14,01, fünf Längen zurück Valentin (Holland). Die übrigen folgten in größeren Abständen zumeist in Gruppen. Der Deutsche Geyer belegte den 10. Platz, während Buse nach 12 Runden aufgeben mußte.

Lodzer Sportveranstaltungen für heute

cs. Heute finden in Łódź nachstehende Sportveranstaltungen statt: Fußball: auf dem ŁKS-Platz um 16.45 Uhr Ligispiel ŁKS—Willa, vorher ŁKS II—JAP; auf dem Widzew-Sportplatz um 9 Uhr Fußball-Bilzturnier, um 11 Uhr Treffen der Arbeitermannschaften Łódź—Katowice, um 15 Uhr auf dem TUR-Sportplatz Bilzturnier; Tennis: um 10 Uhr auf den UT-Plätzen Endspiele um die UT-Meisterschaft; Leichtathletik: DOK-Platz Polenmeisterschaften der Laufstrecken; Sportspiele: Endläufe auf dem TUR-Sportplatz.

Hoffschneider siegt im Chausseerennen

cs. Bei den von der Lodzer Makkabi auf der Chaussee Fabianice—Łaż—Wadów—Wola Kamocka veranstalteten Radrennen wurden drei Läufe ausgetragen. Zum Lauf über 100 Km. starteten 9 Fahrer, 7 kamen am Ziel an. Es siegte Hoffschneider (ŁKS) in 3.21,26 Stunden

vor Pietraszewski (Resursa) in 3.28,15 Std. Wojciech (Rapid), Leskiewicz (Bieg) und Janikowiat (ŁKS). Im Lauf über 30 Km. siegte Osmoloff (ŁTK) in 58,54 Min. vor Denner (Zduńska Wola), Wierucki (ŁKS) und Swirot (Bieg). Im Lauf über 20 Km. siegte Fabijak vor Wels (Rapid) und Matiaszczyk.

Die Krakauer "Wisla" in Łódź. Das heutige Ligaspiel hat in der Lodzer Fußballwelt begreifliches Interesse erweckt. Kein Wunder, denn der Gegner des ŁKS befindet sich gegenwärtig im sehr guten Form, an die am Sonntag auch die Warschauer "Legia" glauben mußte. "Wisla" hat ihre Kampfmannschaft zur rechten Zeit verjüngt, so daß die Krakauer augenblicklich eine gut eingepielte Elf darstellen, die sowohl technisch als auch taktisch auf der Höhe steht. ŁKS, dessen Start um die Polenmeisterschaft schlecht ausgefallen ist, wird wohl alles voransezetzen, um gerade gegen "Wisla" den Mann zu stellen, denn seit jeher besteht zwischen beiden Gegnern eine sportliche Feindschaft. a. r.

Aus der Umgegend

Bielsz

Sängerkonkurrenz

St. Am Sonntag nachmittags veranstaltete der evangelische Gemeinschaftschor in Stempowiese im Garten des Herrn Friedrich Reiter ein Prämienschießen. Um die drei Preise wurde hart gekämpft. Den ersten Preis errang Herr Fritz Steinkopf mit 35 Ringen, den zweiten Herr Alons Brandt mit 35 Ringen und den dritten Herr Waldemar Brandt mit 34½ Ringen.

Tödlicher Unglücksfall

a. Die 75jährige Jozefa Jawieja wurde von einem Auto totgehauen. Der Führer des Wagens, Max Wolski, wurde zur Verantwortung gezogen.

Aus dem Reich

Notar veruntreute 25 000 Złoty Staatsgelder

Einer Meldung aus Warschau zufolge wurde dort die gerichtliche Voruntersuchung gegen den Notar Bachanski aus Zbrzadom beendet und er selbst nach 6monatigem Aufenthalt im Gefängnis wieder auf freien Fuß gesetzt. Notar Bachanski ist angeklagt, 25 000 Zł. Staatsgelder, die er für Stempelmarken und Gebühren eingezogen hatte, bei Börsenspekulationen verloren zu haben.

Großbrände

Im Dorf Brzeźnica brach ein großes Schadensfeuer aus. 11 Häuser, 10 mit Getreide gefüllte Scheunen und 10 Ställe verbrannten. Der Schaden beträgt 70 000 Zł.

— In Brzeźnica brach Feuer aus, das sich auf das ganze Dorf ausbreitete. 40 Gebäude fielen dem Brand zum Opfer. Der Schaden beträgt 80 000 Złoty. — Im Dorf Bielin, Kreis Opatów, verursachte der Funkenflug einer Lokomotive einen Großbrand. 38 Gebäude wurden eingehäuft. Der Schaden beträgt 100 000 Złoty. Ein dreijähriger Knabe kam in den Flammen um.

Warszawa. Feiger Mord vor dem Zirkus. Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde in Warszawa in der Allee des 3. Mai, in unmittelbarer Nähe des Staniewski-Zirkus, ein Henryk Dziuba ermordet. Er war seiner Kräfte wegen bekannt. Als Dziuba vor der Zirkusfassade stand, wurde er plötzlich von mehreren Männern umringt. Einer von diesen stach ihm einen Dolch in die Kehle. Als er bereits zusammengebrochen war, schlug ihm ein anderer mit einem Hammer auf den Kopf. Das Publikum, das vor dem Zirkus stand, floh in panischem Schreden. Einer der Mörder, ein Cz. Dombrowski, konnte verhaftet werden. Der blutige Dolch wurde ihm abgenommen. Der andere Täter floh, doch ist sein Name den Behörden bekannt.

— Rowne. Bau eines Elektrizitätswerks. Das Handelsministerium hat das Bauprojekt für ein neues Elektrizitätswerk bestätigt. Die Kosten werden sich auf 1 300 000 Złoty belaufen. Die Bauarbeiten werden durch die staatlichen Ingenieurwerke ausgeführt werden. Die Maschinen wird Schweden liefern.

B. Mysl-Majowice. Mühlensbrand. Hier brannte die dreistöckige Dampfmühle von Otto Schulz vollständig nieder. Auch die Getreidevorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf über 150 000 Złoty beziffert.

Aus Ciechocinek

In einem Aufsatz über Ciechocinek bemängelten wir die hohen Preise des Restaurants "Europa", das für ein Glas Tee 1,50 Złoty berechnete und für 3 Orangeade 10,60 Złoty. Dagegen schreibt jetzt der Kurdirektor Wissniewski ein. Er ließ eine neue Preisliste am Schwimmbecken aushängen. Danach kosten: ein Glas Tee 60 Gr., ein Glas Kaffee 75 Gr., 1 Flasche Kefit 1 Złoty, ein Mittagessen 1,80—2,50 Zł. und 1 Orangeade 1,50 Złoty. Zuschläge: 10 Prozent für die Musik und 10 Prozent für die Bedienung.

Der Besuch im Juli war um 384 Kurgäste mehr als im vorigen Jahr um die gleiche Zeit. Dagegen sind die Einkünfte um über 16 000 Złoty geringer als im vorigen Jahr. In der Lesehalle befindet sich eine einzige deutsche Zeitung, und zwar die "Freie Presse".

Am vorigen Sonnabend gab es bei Müller eigenartige Wettkämpfe. Es wurden die kleinste Frau und der höchste Mann festgestellt, ferner die zarteste Frau und der dicke Mann.

Der Staatspräsident soll hier heute zur Kur eintreffen. Er wird in dem neuen Repräsentationshaus am Wald Wohnung nehmen.

Am vorigen Sonntag fand auf dem Sportplatz im Park "Zdrowie" ein militärisches Pferderennen statt, an welchem sich Offiziere aus dem Posener Gebiet beteiligten.

Geschäftliche Mitteilungen

Neise hygienisch!

Die Reisezeit ist wieder da. Es seien darum im Nachstehenden einige Winde gegeben, damit auch während der Fahrt das Wichtigste zur Erhaltung des Wohlbefindens nicht vergessen werden soll.

Zunächst ist die so viel gefürchtete Zugluft zu erwähnen. Im allgemeinen ist sie nicht so gefährlich, wie angenommen wird. Nur wenn die Fenster auf beiden Seiten gleichzeitig geöffnet werden, entsteht ein Durchzug, der unangenehm empfunden wird und leicht zu Erkältungen führen kann. Darum reisen Sie nie ohne Aspirin-Tabletten, um austretende Erkältungen sofort im Anhang beläppen zu können. Dagegen wird der Luftwechsel bei offenem Fenster kaum gesundheitlichen Schaden verursachen. Ob Vorwärts- oder Rückwärtsfahren vorzuziehen ist, kann vom hygienischen Standpunkt nicht entschieden werden. Der Zugluftschwund wird natürlich den Rücken wählen, nervöse Menschen werden dagegen sich meistens wohl fühlen, wenn sie vorwärts fahren. Hier ist jedoch auf das Hineinatlassen des Rauches zu achten, der zuweilen sogar Kohleteilchen in die Augenbindehaut treibt.

Bernüftiges Mahlhalten in der Nahrungsaufnahme ist für das Wohlbehagen auf der Fahrt von besonderer Bedeutung. Es ist ebenso jalsch, viele Stunden zu hungern, als das Essen und Trinken, gewissermaßen aus Zeitvertrieb, während der ganzen Fahrt dauer fortzufüllen. Schwerverdauliche Speisen sind für die Reise ungeeignet. Also Mahlhalten im Essen und Trinken.

Etwas vom Klavier! Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Es ist aber auch nicht jedes Klavier, das bei einem Privatmann steht, ein Gelegenheitskauf. Es ist oft nur eine Gelegenheit, Unfundige hineinzulegen. Der "Privatmann" ist häufig ein verkappter Händler, ein sogenannter "Stüberhändler", der immer nur ein Instrument verkauf, eines nach dem anderen. Auch Klavierkauf ist Vertrauenssache! Beste Gewähr für reelle Bedienung bietet immer noch der ortsaussätzige Klavierhändler.

Gartenbau und Kleintierzucht

Schädlinge in den Früchten des Apfelbaumes

Apfelwidler. Die Früchte sind wurmstichig. In der Nähe des Kelches oder Stielens zeigt sich außen ein kleines Loch, anderwärts größere mit austretenden Rottäpfchen. Im Innern frisst, besonders um das Kerngehäuse herum und breit gangartig nach außen, eine weiße bis röthlich-gelbe, madenartige Raupe mit braunlichem Kopf. Rotkreise und vorzeitiger Fruchtfall sind die Folge. Durch diese empfindliche Schädigung und infolge seines häufigen Vorkommens gehört dieses Insekt zu den schwersten Schädlingen des Obstbaues.

Bekämpfung: Die Natur, die keinen Baum in den Himmel wachsen lässt, hat auch diesem Schädling Feinde gegeben, die dafür sorgen, dass sich diese nicht ins Ungezähmte vermehren. Schlupfwespen (und Schmarotzfliegen) stecken die laum dem Ei entschlüpften Raupen an, ihnen ihre Eier einverleibend. Später zieht dann eine Schlupfwespenlarve im Körper der Obstmadre und führt endlich deren Tod herbei, nachdem in ihr eine neue Schlupfwespe, ein neuer Obstmadeneind, erwachsen ist. Dazu werden auch die eingesponnenen Räupchen durch Pilze in weiße Mumien verwandelt. Vor allem sind es die jungen Meisen, die Tausende verspanneter Räupchen und Puppen in ihren Rindenerwerken suchen und als willkommene Speise verzehren. Indem wir sie begünstigen, können wir den Apfelwidler bekämpfen.



Raupenfraß des Apfelwidlers.

Niststätten in unseren Obstgärten schaffen, bekämpfen wir indirekt den Apfelwidler wie so manche anderen Schädlinge. Doch wäre es falsch, sich auf ihre Tätigkeit allein zu verlassen. Das Anlegen von Fanggürten soll fürtlich den Obstmaden, die sich einspinnen wollen, günstige Winterverstecke bieten, in denen man sie dann bequem aufsuchen und vernichten kann. Eine ebenso wichtige Bekämpfung ist es, alles fallende, wurmstichige Obst auch schon im Sommer möglichst täglich aufzulegen, damit in ihnen noch vorhandene Räupchen vernichtet werden. Endlich trägt auch das Reinigen (Abklopfen) der Stämme im Herbst und das Anstreichen derselben mit Kalkmilch nicht wenig zur Bekämpfung des Schädlings bei.

Die Apfelschnitzmotte. Fruchtfleisch und Kernhaus von schmalen, labirinthartigen Gängen durchfressen. In denselben mehrere Larven. Spätzeitende Sorten werden weniger befallen. Sprühen mit Arsenipinfalschruhe während der Flugzeit des Falters (Juli, August). Abhängen der Falter in Fanggläsern, wie unsere Abbildung zeigt.



Fanggläser:

a) offene, b) engabhängige, c) Schuhhütchen aus Daspapier, das über die weiten Gläser bei Regenwetter gestülpt wird.

Apfelsägemotte. Die walnußgroßen Früchte fallen ab. Sie sind im Innern ausgefressen, mit krümeligem Kot erfüllt und von einer 20förmigen, schwach grünen Larve mit rothaarjem Kopf bewohnt. Die Apfelsägemotte ist röthlichgelb, 7 Millimeter lang, hat 16 Millimeter Flügelspannweite, Scheitel und Rüden des Mittel- und Hinterleibes sind braunschwarz. Die glashellen, dunkelgeäderten Gläser haben einen rotgelben Spinnensack. Das Weibchen legt die Eier an den Kelch der Apfelschoten. Die ausflügelfreie Larve bohrt sich in die junge Frucht ein. Bekämpfung: 1. Baldiges Auflammeln der gefallenen Früchte, eventuell leichtes Schütteln, Bernischen oder Tierfutter! 2. Graben des Bodens unter den Bäumen im Herbst. Einfüttern der Hühner auf das gegrabene Land oder Feuerkämpfen derselben. Bei Spalierobst wird noch möglich; 3. Das Auflammeln der Webspinnen bei rauhem Wetter oder in den frühen Morgenstunden. 4. Sprühen mit Holunderblütenabköpfung kurz vor dem Aufblühen und auch nach dem Verblühen, falls man Apfelsägemottern wahrgenommen hat, soll von der Eiablage abhalten.

Obst- und Gemüsebau Blumenzucht

Zur Obstzucht

Ülmäßig rückt wieder die Zeit der Ernte in unseren Obstgärten heran. Da heißt es, jetzt schon alles bereit stellen, was dazu nötig ist. Da ist zunächst die Leiter. Leicht und stabil muss sie sein. Eine schwere Leiter lässt sich nur schwer bewegen, nicht leicht an jedem Ast heranbringen und bricht und knickt manchen Zweig. Ferner braucht man



Praktischer Obstpflückkorb.

einen festen, jedoch nicht zu großen, handlichen Pflückkorb, wie ihn unser Bild vorführt. Um besten eignen sich feste Weidenkörbe, die vielerorts auch gleich als Verbandskörbe benutzt werden. Durch einen S-Haken lässt er sich leicht in Handgreifnähe an jedem Ast aufhängen.

Praktische Ratschläge für Gärtner

Der Maulbeerbaum und seine Frucht ist noch nicht genügend bekannt, sowie die Eigenschaft und Nutzen deselben. Es gibt drei Sorten von Maulbeeren, weiß-, rot- und schwarzfruchtige, welche in Gärtnereien gezüchtet werden.

Der Obstbaum muss zum Wachstum und zum Fruchtbereich schon im Herbst seine nötige Nahrung erhalten, damit er in der Vegetation nicht geschwächt ist. Die Nahrungsbestandteile sind: Stallmist, Dauche, Kompost, Kehricht, Schlamm, Lehm, Kalk, Holzasche, Ruß und Kunstdünger.

Beim Düngen der Obstbäume muss man um den Stamm tief bis an die Wurzeln graben und die Erde mit Dung und Kalkasche vermischen. Genügt das noch nicht, sodann nochmals abwechselnd mit Dauche, Schlamm und Chilisalpeter düngen, dadurch der Baum — wenn er noch nicht abgestorben — ein frisches Wachstum erhält und weiße Früchte bringt.

Gegen die Erdwürmer und Obstbaumshädlinge welche den Baum gefährden, wird Kalk, Holzasche und Ruß eingegraben und oben um den Stamm Torferde gelehnt, so auch alle Kunstdünger. Dies sind die wirksamsten Mittel gegen alles Ungeziefer.

Bei Pfauenbäumen, welchen durch den Ruß die Zweige vertrüben, muss bis aufs grüne Holz alles Trockene abgeschnitten und mit Holzsteine beschmiert werden; dann auf den ganzen Baum mit einer Mischung von Kalkmilch, Blaukieselung und Obstbaumkarbolineum beizutzen. Den Stamm sorgfältig begraben und mit Kehricht, Kalkasche, Lehm und Dauche düngen. Diese Arbeit an den Bäumen muss im Herbst und Winter verrichtet werden, damit im Frühjahr der Baum im Wachstum nicht gehindert wird.

Sollen Pfauenbäume gegen den Ruß geschützt, so müssen selbige zwischen ruhende Obstbäume gepflanzt werden, welche sind: der Wallnussbaum, Birnbaum, Apfelbaum, Süßkirschebaum und Maulbeerbaum. Auch Linden, Birken, Kastanien und Tannen um den Garten gepflanzt, schützen vor dem Ruß.

Der Baumstiel sowie Gummitülle muss ausgegeschnitten und die Schnittwunde mit Baumkarbolineum beschmiert werden.

Über Obstbaumruß habe ich im „Landwirt“ bei früherer Gelegenheit geschrieben.

Renscheil.

Vergiss nicht, deinem Obstbaum dankbar zu sein!

Viele Obstbaumbesitzer glauben, sie hätten, nachdem sie den Baum einmal gepflanzt haben, nun nichts weiter zu tun, als jedes Jahr die Früchte zu ernten. Dass sie für die Vögel und Birnen, welche der Baum gab, dem Baum auch etwas wiedergeben müssen, daran denkt man im allgemeinen nicht, und dann stehen sie da und schütteln den Kopf und wundern sich, wenn einmal der Baum ein Jahr nicht trägt. Beachte: „Ich gebe, damit du gibst!“ Wir darum um den Baum herum einen Graben aus, aber ohne die Wurzeln zu beschädigen, füllt ihn mit Dung und bedecke ihn wieder mit Erde und ziehe reichlich, und du wirst sehen, wieviel mehr dieser Baum im kommenden Jahre trägt.

Blattläuse auf Rosen

Schöne Rosenblüten können nur an gesunden Pflanzen gedeihen. Deshalb muss alles getan werden, was zur gesunden Entwicklung beitragen kann. Neben den bekannten, für alle Pflanzen geltenden grundlegenden Pflegemaßnahmen kommt in allen Rosen die Bekämpfung tierischer und pflanzlicher Schädlinge hinzu, unter denen die Rosen in erheblichem Maße zu leiden haben. Am häufigsten kommen wohl die häcklichen Blattläuse vor.

Die Arten der Blattläuse sind zahlreich. Die meisten jagen an grünen Pflanzenteilen, die sich dadurch entweder verschränken, häufiger aber stark krümmen bzw. frößen. Da die Vermehrungsfähigkeit außerordentlich ist, ist es doppelt nötig, auf das erste Auftreten zu achten und sofort mit einem wirksamen Vernichtungsmittel vorzugehen, das in allen einschlägigen Gelehrten zu haben ist.

Bei einem Blattlausmittel kommt es vor allem auf dessen hohe Vernichtungsfähigkeit an, damit die Lösung gut in die Kolonien eindringt. Da an Rosen außer Blattläusen auch noch andere Schädlinge anzutreffen sind, wie Rosenblattwespe, Miniermotte, Rosentreibbohrer, Geißpflanzeblattwespe, Gartenlaubfärer u. a., ist eine Spritzung stets möglich, zumal bekanntlich Blattläuse nie restlos getroffen werden, besonders wenn sie in geblätterten Blättern leben. In diesem Falle ist es am besten, die oberen Triebspitzen zu entfernen oder das Laubverschaffen anzuwenden, d. h. also den betreffenden Trieb in der Spritzbrühe auszuschwemmen.

Bei der Behandlung besonders empfindlicher Pflanzen und Sorten achtet man darauf, dass die Spritztropfen nicht unnötig lange an den Blättern hängen, sondern man entferne sie nach dem Sprühen durch leichtes Abschütteln. Im übrigen kann geraten werden, es an späterem Sprühen der Pflanzen mit reinem Wasser nicht fehlen zu lassen.

Kleintierzucht

Was ist im August auf dem Geflügelhof zu tun?

Hühner: Wenn jetzt so viele Hennen verlegen, so liegt dies an der Unsauberkeit der Nester. Da ist Abhilfe not! Stellen sich die ersten Zeichen der Maulse ein, so sind diejenigen Hennen auszumerzen, welche drei Jahre alt sind. Sie gehören in den Kochtopf. Sie vorher noch mästen zu wollen, bringt nichts ein. Wer Gelegenheit dazu hat, sollte für seine Hühner den Hühnerwagen ausnutzen. Die auf die Felder hinausgebrachten Hennen brauchen ja kein Futter, die Jungtiere werden üppiger und die Nester werden gereinigt von Unkraut und lebenden Schädlingen.

Truth- und Bierlhühner: Truthennen, die zum zweiten Male mit dem Brüten fertig sind, führen jetzt ihre Küken. Sie selbst erhalten zur Ernährung viel Weizen und Mais. Bald jetzt dann das Legegeschäft ein. Bueneier sind außerordentlich schmachaft, daher im Verkauf teurer als Hühnereier. Dasselbe gilt für die Verlhühnereier.

Gänse: Ehe der Verkauf der Junggänse einsetzt, sind von der ersten Brut diejenigen auszuwählen, die zur Fortsetzung benutzt werden sollen. Gösse der zweiten Brut liegen im August häufig unter Diphtherie; im jüngsten Alter dürfen sie nicht durch das feuchte Gras wadeln. Die umherstehenden und purrigen Gänsefedern sind zu sammeln, zu reinigen und zu verwerten. Häufig werden die Junggänse schon im August gemästet, doch bringt das kaum etwas ein, da bei der großen Hitze die Gewichtszunahme zu gering ist.

Enten: Bruteier von Enten werden nun nicht mehr genommen; daher können die Eier geschlachtet werden. Dafür sind jetzt fremde Frühbruterpel in den Zuchttannen einzustellen. Wasserlinien, auch Grieß oder Grüne genannt, sind im August massenhaft da. Sie den alten und jungen Enten zu füttern, sollte kein Entenbesitzer unterlassen.

Tauben: Den zurückbleibenden Jungen wird durch Zusatz von Lebertran zum Weichfutter Hühne gebracht. Besonders die Weichfuttertröge, aber auch die sonstigen Gefäße, müssen reinlich sauber gehalten werden; dadurch wird es etwa austretenden Wurmleimehnen Einhalt getan. Läßt es sich einrichten, so sind die selbständigen Jungtauben von den Zuchttieren zu trennen. Damit wird verhindert, dass sie zu früh krühen. Bei den Zuchtauben macht sich bereits jetzt der Beginn des Federwechsels bemerkbar; doch das Fortpflanzungsgezährt geht trotzdem ruhig weiter.

ESSW: 11. Heft

Etwas vom Badeobst

Frühe Birnen- und Apfelsorten pflegen sich nicht lange zu halten. Man konserviert sie daher gern als Dörrobst. Das Dörren kann, wenn man nicht über einen besonderen Dörrofen verfügt, sehr gut im Badeobst geschehen. Von Apfeln eignen sich alle Reinetten, besonders auch der Borsdorfer, der Rubinapfel und der Boisenapfel u. a. Wegen der Unverdaulichkeit der Schale müssen Apfeln geschält, vom Kerngehäuse befreit und in Scheiben oder Viertel geschnitten werden. Unter den Birnen sind zu Dörrobst geeignet die Pastoren-, Salzburger-, Langtiel-, Flaschenbirne u. a. Da Birnenholzen gut weich lochen, schüttet man Birnen nicht ab. Gebackenes Obst wird nach dem Schälen sogleich in schwach gesalzenes Wasser gelegt, damit es meist bleibt. Birnen, die man ganz lädt, dampft man vor, indem man sie in einem Drahtkorb in einen Kessel mit kochendem Wasser hängt, bis sie sich mit einem Strohhalmbieken lassen.

Dünn auf Weiden- oder Holzhorden oder auch auf solchen von verzinktem Draht ausgebreitet, lädt man alles Obst zunächst an der Sonne oder oben auf dem warmen Herd abwarten, bevor es in den Badeobst kommt. Hier soll die Hitze nicht zu groß sein. Das Badeobst soll langsam vor sich gehen, damit das Obst nicht steinhart wird, sondern federartig biegt. Zu scharf gebacken schmeckt es bitter. Zu wenig gebadete Stücke müssen herausgelesen und nochmals geröstet werden. Nachdem nun das Dörrobst gut ausgeführt ist, füllt man es sortiert in dünne Säcke, die luftig aufgehängt, öfters durchgeschüttelt und hin und wieder in die Nähe des Herdes gehängt werden, damit das Badeobst nicht schimmelt.

Beim Aufrütteln von Mehl in Wasser oder Milch nimmt man besser eine Gabel als einen Löffel, weil dann nicht so leicht Klumpen bilden.

Sitronen sind monatlang haltbar, wenn sie in Woskortfuss, das eine feinräumende Wirkung hat, aufbewahrt werden.

Die so unangenehmen Zwiebel- und Fischgerüche an den Händen werden schnell und gründlich beseitigt wenn man sie mit feuchtem Salz abreibt.

Die Firma Adolf Meister u. Co. fallit

Das Lodzer Handelsgericht erklärte gestern die Firma „Adolf Meister und Co.“, elektrotechnisches Unternehmen in der Petrikauer Strasse 165, und deren Besitzer für fallit. Die Firma besteht seit 1912. Infolge grösserer Verluste an elektrotechnischen Artikeln in den letzten drei Jahren geriet das Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten, so dass es seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, obgleich Herr Adolf Meister sein gesamtes Privatvermögen in Höhe von 90.000 Zl. dem Unternehmen zur Verfügung gestellt hatte. Wie aus der Bilanz der Firma für den 1. August 1933 hervorgeht, machen die Passiven 190.488 Zl. aus und übertragen die Aktiven um 66.165 Zl. Als Eröffnungstermin wurde der 14. August 1933 bestimmt, zum Richterkommissar Handelsrichter Ernst Ostermann und zum Verwalter Lucjan Tarkowski, Cegielskianastrasse 17, ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeilicher Aufsicht gestellt.

Im Lodzer Handelsgericht lief eine Klage des Rechtsanwalts Apolinary Kostro aus Warschau ein im Namen von: Dr. Alfred Tochtermann, Frau Janina Tochtermann, Halina John, Lisette Tale und Marquise Dora Martin Molinazi (die beiden letzten werden von Frau Baronin Anna Heinzel, Frau Ing. Charlotte Binzer, dem Industriellen Alexander Roszkowski und Frau Ludwika Kostro vertreten) gegen die Industriewerke „Louis Geyer“ in Lodz. Die genannten Personen verlangen, dass die von der ordentlichen Generalversammlung der Firma Geyer am 28. Juni laufenden Jahres gefassten Beschlüsse für ungültig erklärt werden, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Generalversammlung am 28. Juni betraf das

Berichtsjahr 1932. In diesem Jahr war zum ersten Male das neue Gesetz über Aktiengesellschaften in Anwendung gekommen. Infolgedessen war die Verwaltung auf drei Personen verringert, der Aufsichtsrat dagegen ist überhaupt zum ersten Male, d. i. für ein Jahr gewählt worden. Da die Bilanz schon bei der 1932 stattgefundenen Generalversammlung einen verhältnismässig niedrigen Verlust aufwies und allgemein bekannt war, dass die Firma keinen Umsatzfonds besitzt, die überwiegende Mehrheit der Aktien sich aber in den Händen teils der Verwaltungsmitglieder, teils der nächsten Familie befand, trafen die übrigen Aktionäre zwecks Wahrung ihrer Interessen untereinander ein Uebereinkommen, von ihrer Gruppe zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Die Beschlüsse der Generalversammlung vom 28. Juni 1933 betreft der Bestätigung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos für das Jahr 1932, der erteilten Entlastung für die Verwaltung der Firma, der Bestätigung des Antrags des Herrn Gustav Geyer und der Anerkennung des Dokuments des Herrn Wacław Klawe sowie der Herren Emil und Gaston Geyer vom 30. Mai 1932 als Beschluss des Verwaltungsrats vom 30. Mai 1933 für ungültig zu erklären und die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung anzuordnen, auf der die ungültig erklärtten Beschlüsse zur Erledigung gelangen sollen. Vor allem ersuchen sie das Gericht, die Vorlegung der tatsächlichen Bilanz und die Angaben der tatsächlichen Verluste und Amortisierungen anzuordnen und ausserdem die Firma Geyer zur Rückzahlung der Gieckskosten und der mit der Führung des Prozesses verbundenen Kosten an die Kläger zu verurteilen.

Diese Klage wird demnächst im Lodzer Handelsgericht zur Verhandlung gelangen.

ländisches Interesse vor, sonst wäre die so plötzlich erwachte Nachfrage nicht zu erklären. Für die Warschauer Dollaranleihe kam ein Kurs von 44.00, für die schlesische Dollaranleihe ein solcher von 47.78 zu stande. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Papiere: 3prozentige Bauanleihe 39.05—39.00, 7prozentige Stabilisierungsanleihe 52.00, 4prozentige Serienanleihe 110.00, 4prozentige Investitionsanleihe 104.00, 5prozentige Konversionsanleihe 47.00—47.50, 8- bzw. 7prozentige Pfandbriefe und Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94.00 bzw. 83.25, 8prozentige Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93.000, 8- bzw. 7prozentige Pfandbriefe der staatlichen Agrarbank 94.00 bzw. 83.25, 7prozentige ländliche Dollarpfandbriefe 41.00, 4½prozentige Bodenpfandbriefe 42.00, 8prozentige Warschauer Pfandbriefe 43.63, 8prozentige Pfandbriefe der Stadt Lodz, Czestochau und Kalisch 40.00, 10prozentige Pfandbriefe der Stadt Radom 36.75—36.50.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar war gestern im Privatverkehr etwas teurer: 6.58—6.60 Zloty. Der Golddollar ist etwas schwächer geworden: 9.02 Zl. Der Goldrubel kostete 4.79 Zloty. Das englische Pfund stand 29.60 Zloty, die Reichsmark 211.75 Zloty.

Bilanzen von Lodzer Aktiengesellschaften für den 31. Dezember 1932: Lodzer Textilgesellschaft, Akt.-Ges., Bilanzsumme 716.109,22 Zl., Anlagekapital 250.000 Zl., Verlust 219.494,53 Zl. — Lodzer Kammgarnspinnerei, Akt.-Ges., Bilanzsumme 1.381.717,49 Zl., Aktienkapital 600.000 Zl., Verlust 98.567,91 Zl. — Filzfabrik Landau und Weile, Bilanzsumme 2.361.629,55 Zl., Anlagekapital 2.000.000 Zl., Verlust 59.835,68 Zloty.

Industrieausstellung in Czestochau. In Czestochau hat man mit der Organisierung einer Industrieausstellung des Czestochauer Bezirks begonnen.

Reglementierung des polnischen Hüttenwesens. Wie dem „Il. Kurier Codzienny“ mitgeteilt wird, will das Ministerium für Handel und Industrie in der nächsten Zeit mit dem Projekt für ein Rahmengesetz hervortreten, das eine Regelung der Verhältnisse in der Eisenhüttenindustrie zum Zweck haben soll. Dieses Projekt sieht, wie verlautet, die Schaffung einer zwangswise Einkaufsorganisation für Rohstoffe und eine Verteilung der Absatzmärkte vor. In den Bereich dieses Gesetzes sollen alle Unternehmen einbezogen werden.

Zunahme der Beschäftigung in der Lodzer Metallindustrie. In der letzten Zeit war eine erhebliche Belebung in den Werken von „J. John“ zu verzeichnen. Die erhöhte Beschäftigung in diesem Unternehmen ist auf grössere Heeresbestellungen zurückzuführen (WP).

Weitere polnische Eisenbahnschienen für Brasilien. Im Gdingener Hafen ist der deutsche Dampfer „Parana“ eingelaufen und hat mit der Verladung weiterer Schienen und Schienenverbindungsstücke begonnen, die zum Bau der neuen Eisenbahnlinie Rio de Janeiro—Sao Paulo in Brasilien bestimmt sind. Der Transport beträgt insgesamt 4000 Tonn. Es ist dies bereits die vierte Sendung dieser Art nach Brasilien. Für diese Transporte wird Kaffee geliefert. Die 15.000 Tonnen Eisenbahnschienen und ähnliche Artikel, die nach Brasilien gingen, haben einen Wert von über 4½ Mill. Zloty. Die Sendung, die augenblicklich in Gdingen verladen wird, ist die bisher letzte. Da die von Polen gelieferten Schienen jedoch noch nicht ausreichen, wird über weitere Lieferungen verhandelt.

A. Die Anmeldungen zum polnischen Kartellregister. Die grosse Zahl der Anmeldungen von Kartellabreden zu den beim Ministerium für Industrie und Handel in Warschau errichteten amtlichen Kartellregister hat das Ministerium lebhaft überrascht. Obwohl die Zahl der in Polen bestehenden Kartellabreden auf etwas über 70 geschätzt worden war, sind bis jetzt schon mehr als 200 solcher Abreden angemeldet worden. Mitte September wird die Öffentlichkeit zum erstenmal Gelegenheit erhalten, Einsicht in das neue Kartellregister zu nehmen.

Fahrpreisermässigung zur Deutschen Ostmesse in Königsberg. Ausländische Besucher der 21. Deutschen Ostmesse (vom 20. bis zum 23. August) erhalten von jedem beliebigen deutschen Grenzbahnhof Fahrkarten zu einem um 33½% ermässigten Fahrpreis, statt der bisher bewilligten 25%.

A. Neue Lagerhäuser in Gdingen. In der zweiten Augustwoche ist in Gdingen der Bau zweier neuer Lagerhäuser begonnen worden, die nebeneinander stehen und zusammen eine Frontlänge von 200 m haben werden. Das eine errichtet die Speditionsfirma „Warta“ als Stückgutmagazin, das andere die neue „Gdingen Frucht-Auktionen A. G.“ als Südfuchtmagazin. Beide Bauten sollen im Oktober d. J. fertiggestellt werden.

Weiteres Fallen der Baumwollpreise in New York

ag. Nach der Bekanntgabe der Ernteschätzung in den Vereinigten Staaten in Washington, gingen die Preise an der New Yorker Baumwollbörse ständig zurück. Am 10. August betrug der Rückgang 20 Punkte. Am 12. August betrug er im Verhältnis zum 9. August 60 bis 65 Punkte, das geht aus der folgenden Aufstellung hervor (in Klammern Notierungen vom 9. August): Loco 9.20 (9.85), Oktober 9.33 (9.96), Dezember 9.52 (10.19), Januar 9.58 (10.25), März 9.72 (10.40), Mai 9.85 (10.57), Juli 9.98 (10.72).

Druck und Verlag:
„Libertas“. Verlagsges. m. b. H. Lódz. Peitrowski 86.
Verantw. Verleger: Bertold Bergmann.
Hauptrichter: Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wiegert.

Internationale Anzeichen einer Wirtschaftserholung

In diesem Sommer zeigen sich zum erstenmal auch internationale Anzeichen einer Wirtschaftserholung, und es ist nicht mehr voreilig, festzustellen, dass eine grosse Reihe von Völkern dabei sind, mit der Krise des Nachkriegskapitalismus, die in der Gesichter der kapitalistischen Krisen überhaupt beispiellos dasteht, fertig zu werden. Ueber die Erfolge der deutschen Arbeitsschlacht haben wir berichtet, und gerade die neueste Zwischenbilanz für den 31. Juli ist besonders eindrucksvoll. Roosevelts kühnes Experiment scheint zu glücken. In England waren im Juli dieses Jahres rund 550.000 Arbeitnehmer mehr beschäftigt als zur gleichen Zeit 1932. Die skandinavischen Länder melden ebenfalls Erfolge in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Neuerdings kommen auch aus Belgien sowie aus Lettland günstigere Nachrichten. Wenig Belebung zeigt sich vorläufig in Frankreich und in der Schweiz, und zwar deshalb, weil das Daniederlegen des Fremdenverkehrs einen schweren Hemmschuh bedeutet. Andererseits

darf man nicht vergessen, dass die beiden zuletzt genannten Länder von der Krise längst nicht so scharf erfasst worden waren wie das übrige Europa. Aehnliches gilt für die Niederlande, deren Wiederaufstieg zunächst noch durch die kolonialen Sorgen behindert wird, vor allem durch das japanische Inflationsdumping, das der Wirtschaft im gesamten Fernen Osten abträglich ist. Den Südamerikanern mit ihrer starken Dollarverschuldung und mit ihrer erheblichen Abhängigkeit vom nordamerikanischen Markt ist die Preisgabe des Dollars und die Verminderung der Arbeitslosigkeit in USA vor 14 auf 12 Millionen Köpfen zugute gekommen.

Dass sich die Weltlage etwas gebessert hat, spiegelt auch das sich allmählich belebende Schifffahrtsgeschäft und der gehobene Frachtenindex wieder. Grossartig sind die Ziffern über Produktion, Verkehr und Verbrauch naturgemäß noch nirgendwo, und es bleibt überall viel zu tun übrig, um den Stand von 1928 wieder zu erreichen.

Warschauer Börsenwoche

Bemerkenswerte Agilität trotz der toten Saison. — Vielfach gesteigerte Umsätze. — Fast alle Werte gut behauptet.

Die Verfassung der polnischen Börsen in den Hochsommermonaten weicht diesmal erheblich von den Zuständen in den früheren Jahren ab. Während in der Zeit von 1930 bis 1932 im Hochsommer eine Totenstille die polnischen Börsen charakterisierte, ist diesmal doch eine gewisse anhaltende Belebung zu verzeichnen. Vor allem scheint der Verflauungsprozess, der noch bis vor einiger Zeit geradezu hoffnungslos sich fortzusetzen schien, zum Stillstand gekommen zu sein. Sowohl in den Anlagewerten als auch in Aktien ist eine auffallende Widerstandsfähigkeit zu verzeichnen, ja bisweilen treten Kurserhöhungen in sehr beachtenswertem Umfang ein. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese Belebung an den Börsen mit der allenthalben wieder erwachten Hoffnung auf eine unmittelbar bevorstehende Konjunkturwende in der Gesamtwirtschaft in Zusammenhang bringt.

Die Situation im

Devisenverkehr

wies diesmal dasselbe Bild wie in der Vorwoche auf. Der Dollar verzeichnete weiter eine gewisse Stabilität, obwohl Gerüchte aus Amerika zufolge eine weitere Devaluation und Inflation zu erwarten ist. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass auf der Warschauer Börse das Dollarangebot nicht sonderlich gross war; fast hat es den Anschein, als ob der Dollarumlauf in Polen bedeutend kleiner wäre als allgemein angenommen wird. Eine gewisse Stütze erhielt der Dollar durch eine soeben allgemein herabgelangte Entscheidung der Obersten Zivilkammer, derzufolge die Banken für alle Schäden haften, die durch eine Verzögerung in der Anschaffung oder Ueberweisung von ausländischen Zahlungsmitteln für die Klienten entstanden sind. Man misst dieser Stellungnahme der Obersten Zivilkammer eine prinzipielle Bedeutung für die Rechtsprechung in vielen Prozessen zu, die infolge des Dollarsturzes anhängig gemacht worden sind und Schadensersatzansprüche aus Valutadifferenzen zum Gegenstand haben. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.85, Holland 360.90, London 29.61, Auszahlung New York 6.60, Cable New York 6.61, Paris 35.01, Prag 26.51, Schweiz 173.00 und Italien 47.00—47.05. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 213.15, Danzig 175.75, Kopenhagen 132.40, Oslo 149.40, Stock-

holm 153.00 und Montreal 6.18. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 6.57—6.58, der Golddollar 9.02—9.03, Goldrubel 4.79—4.80, Silberrubel 1.47, deutsche Mark 211.00—212.00, österreichische Schillinge 100.00 und der Tscherwonie 9.00.

Der Verkehr auf dem

Aktienmarkt

ist angesichts der Saurengurkenzeit, die regelmässig auch auf die Börse abfärbt, als zufriedenstellend anzusehen. Die Kurse in den meisten Werten waren beauptet, viele Papiere konnten sogar leichte Gewinne erzielen. Liliop und Starachowice blieben unverändert fest und notierten 11.00 bzw. 10.00, für Haberbusch zahlte man 39.50—40.00. Metallurgische Werte behaupteten sich gut. „Cukier“ notierte offiziell mit 20.00, „Wegiel“ waren stark gefragt und wenig angeboten. Mirkow, das für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von Zloty 7.50 vom Nominale 150. d. i. 5 Prozent ausschüttet, notiert vom 7. August couponlos. Bank Polski zeigte nach wie vor eine feste Tendenz und war allgemein gefragt. Bemerkenswert bleibt das plötzlich angestiegene grosse Interesse für Elektrizitätswerte. Pruszkower Elektrizitätswerk konnte einen Kurs von 34.000 behaupten, auch „Sila i Światło“ notierten höher. Die Nachfrage nach diesen Papieren dürfte wohl als Ausdruck der freundlichen Stimmung, die nach dem Abschluss der englischen Elektrifizierungsanleihen entstanden ist, angesehen werden. Zu Wochenende verzeichnet der Kurszettel im ganzen drei Papiere, und zwar Bank Polski mit einer Notierung von 82.00, Liliop 11.00 und Haberbusch 40.25.

Eine beachtenswerte Widerstandsfähigkeit zeigte der

Anlagenmarkt

der sich glänzend behauptete. Insbesondere war es die Stabilisierungsanleihe, die einen gewissen Auftrieb erfuhr und einen grossen Umsatz aufwies. Fester gestaltete sich gleichfalls der Kurs für die Prämiedollaranleihe, während die Dillonanleihe unverändert blieb. Gut abgeschnitten hat auch die Konversionsanleihe, die auf 47.50 erhöhen konnte. Lokationswerte behaupteten sich weiterhin, städtische zogen im Kurse an, desgleichen die Industriepfandbriefe der 8prozentigen Pfandanleihe, die sogar einen Kurs von 57.000 gegenüber 53.000 erklimmen konnten. Scheinbar liegt hier ans-

Über die Lage der deutschen Textilindustrie

berichten die „Grünen Briefe“:

In der Textilwirtschaft hat sich der Beschäftigungsgrad weiter gebessert, die Produktion nimmt zu, und wenn auch infolge der sommerlichen Geschäftsstille der Auftragseingang im Juli wieder nachgelassen hat, so sind doch die Fabriken im allgemeinen für die nächste Zeit ausreichend beschäftigt. Ein starkes Antriebsmoment bildete die Rohstoffhausse, die die Käufer im Handel und in der Industrie veranlasste, von der kurzfristigen Kaufweise zu einer Bedarfsdeckung auf längere Sicht überzugehen, da das Risiko des Preisrückgangs erheblich geringer geworden ist. Der Rückschlag auf den amerikanischen Warenmärkten hat zwar auch auf den deutschen Markt eingewirkt und die Käufer zunächst zu einer etwas mehr abwartenden Haltung veranlasst. Aber die Unternehmungslust ist dadurch nicht zum Stillstand gekommen, vielmehr beurteilt man die vorläufige Beendigung der Aufwärtsbewegung auf den Rohstoffmärkten insofern günstig, als dadurch spekulative Uebertriebungen verhindert werden.

Die Entwicklung der Massenkaufkraft verläuft natürgemäß in viel langsameren Tempo und veranlasst den Einzelhandel zu sorgfältiger Ueberlegung, für welche Waren ausreichende Absatzmöglichkeiten bestehen. Dies gilt vor allem für diejenigen Gegenstände der Arbeitsausrüstung, die durch die Bedarfsdeckungsscheine erfasst werden. Auch für Gardinen, Teppiche und Möbelstoffe erwartet man eine Absatzbelebung, wenn die durch die Fehstansdarlehen veranlasste Nachfrage stärker einsetzt.

Im Laufe der letzten Monate sind zahlreiche Arbeiter neu eingestellt worden, man konnte von der Kurzarbeit zu normaler Arbeitsweise und damit zu einer besseren Ausnutzung der Betriebe übergehen. Viele Unternehmen, die sich durch eine nunmehr fünfjährige Krise hindurchgebracht haben, verfolgen die mancherorts aufgetretenen Bestrebungen, stillliegende Betriebe durch Subventionierung mit öffentlichen Mitteln wieder in Gang zu setzen, mit Besorgnis, weil die Absatzmöglichkeiten für eine wesentlich vermehrte Produktion noch nicht gross genug sind, um allen Werken eine aussichtsreiche Beschäftigung zu ermöglichen.

Der Teeanbau wird eingeschränkt

Von der Weltkrise ist auch der Teemarkt nicht verschont geblieben. Zu den Schwierigkeiten, die der Absatz der Waren heute findet, kommt verschärft noch die sinnlose Steigerung der Erzeugung in den letzten zehn Jahren, der Niedergang des Verbrauchs, und vor allem das fast vollständige Aussetzen der russischen Käufe hinzu. Russland, das früher ein so starker Teeverbraucher war, bemüht sich heute, seinen Bedarf aus eigenem zu decken. Wenn auch über die Erzeugung von Tee keine zuverlässige Statistik zur Verfügung steht, so geben doch die Ausfuhrziffern einen Begriff von der Notlage des Marktes. Ehemals war China der Grossexporteur für Tee. Inzwischen aber haben Britisch-Indien, Ceylon und Holländisch-Indien, wo sich durch wissenschaftliche Auslese die Teekulturen stark entwickelt haben, dank der Qualität ihrer Erzeugung China auf einen Platz verwiesen, der, wenn er auch nicht der zweite ist, doch mit dem, den China noch vor 15 oder 20 Jahren einnahm, nicht mehr verglichen wer-

den kann. Nach langen und schwierigen Verhandlungen haben sich die Tee-Erzeuger Indiens, Ceylons und Holländisch-Indiens, die 85 bis 90 Prozent des auf dem Weltmarkt angebotenen Tees liefern, jetzt dahin verständigt, die Erzeugung im Vergleich mit den Ziffern der letzten drei Jahre um 15 Prozent einzuschränken und die Ausfuhr streng zu überwachen. Danach wird im Jahr 1933 Britisch-Indien nur noch 152 405 Tonnen, Ceylon 96 900 Tonnen und Holländisch-Indien 66 895 Tonnen ausführen. Diese drei Länder werden danach insgesamt nur noch 316 200 Tonnen gegen 371 602 Tonnen im Vorjahr auf den Markt bringen.

Ob aber diese Einschränkungen genügen werden, um das gestörte Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen, bleibt eine offene Frage.

A. Rekordumschlag in Gdingen. Während der Güterumschlag über Danzig seinen langsamen Rückgang fortsetzt, nimmt der Warenumschlag in Gdingen ständig weiter zu. Nachdem der Gdingener Hafen im Juni noch 469 000 t Waren umgeschlagen hat, ist im Juli ein Rekordumschlag von 609 000 t erzielt worden. Dies ist der grösste Monatsumschlag, den Gdingen bisher gehabt hat; den bisherigen Rekord verzeichnete der Oktober 1931 mit einem Umschlag von 547 000 t. Während im Monatsdurchschnitt 1932 in Gdingen 437 000 t Waren umgeschlagen worden sind, entfallen auf jeden der ersten sieben Monate d. J. in Gdingen im Durchschnitt bereits 467 000 t Warenumschlag.

Die Verordnung der Rohgummipreise innerhalb weniger Monate stellt eine Spitzenleistung auf dem Gebiete der Preiserhöhungen dar. Freilich ist zu berücksichtigen, dass gerade die Gummipreise auf erheblich weniger als ein Zehntel der Vorkriegspreise gesunken waren, eine Entwicklung, die kein anderer Rohstoff auch nur annähernd aufwies. Welche Folgen diese Preisverdopplung haben wird, lässt sich noch nicht übersehen. Viel wird für die weitere Entwicklung davon abhängen, ob die in Aussicht genommene Einschränkung der Gummiproduktion durchgeführt wird oder nicht.

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobowtór“.

Heute in den Kinos

Udrio: „Die Manduschrei brennt“ (Richard Dix). Cagno: „Die weiße List“ (Clark Gable, Hedy Lamarr). Luna: „Der Landstreicher“ (Lawrence Tibbett). Palace: „6 Stunden zu leben...“ (Miriam Hopkins, John Boles). Corso: „Die Spinne“ (Edmund Lowe) und „Der König der Steppe“ (George O'Brien). Capitol: „Die Maske des Dr. Fu-Manchu“ (Boris Karloff). Grand-Kino: „Nur nicht auf den Mund...“ (Mikolai Rimski, Alize Tissiati). Metro: „Die Manduschrei brennt“. Przedwiosnie: „Leben darf Leben...“ Rakieta: „Ungarische Liebe“ (Rózsa Barsony, Tibor v. Halmay). Szufa: „Wenn eine Frau schön ist“ (Lili Damita). Palace und Splendid geschlossen.

Lodzer Börse

Lodz, den 14. August 1933.

Valuten

| | Abschluss | Verkauf | Kauf |
|--------------------------|-----------|---------|-------|
| Dollar | — | 6,58 | 6,55 |
| Verzinstliche Werte | — | 52,00 | 51,75 |
| 4% Dollar-Prämienanleihe | — | 49,75 | 49,50 |
| 3% Bauanleihe | — | 39,00 | 38,75 |
| Bankaktien | — | 81,00 | 80,00 |
| Bank Polski | — | — | — |
| Tendenz abwartend. | — | — | — |

Warschauer Börse

Warschau, den 14. August 1933.

Devisen

| | Abschluss | Verkauf | Kauf |
|------------------|-----------|---------|--------|
| Amsterdam | 360,90 | 361,80 | 360,00 |
| Berlin | 218,20 | — | — |
| Brüssel | — | — | — |
| Kopenhagen | — | — | — |
| Danzig | 178,70 | 174,13 | 173,27 |
| London | 29,63 | 29,77 | 29,47 |
| New York | 6,62 | 6,66 | 6,58 |
| New York - Kabel | 6,63 | 6,67 | 6,59 |
| Paris | 35,03 | 35,12 | 34,94 |
| Prag | — | — | — |
| Rom | 46,98 | 47,21 | 46,75 |
| Oslo | — | — | — |
| Stockholm | 153,00 | 153,75 | 152,75 |
| Zürich | 172,90 | 173,33 | 172,47 |

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörslich 6,00. Goldrubel 4,78½. Golddollar 9,01. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,20. Deutsche Mark privat 211,60. Ein Pfund Sterling privat 29,61.

Staatspapiere und Pfandbriefe

| | |
|---------------------------------------|-------------------|
| 3% Bauanleihe | 39,00 |
| 7% Stabilisationsanleihe | 52,00—51,88 |
| 4% Investitions-Serienanleihe | 109,50—110,00 |
| 4% Dolalar-Prämienanleihe | 49,90—49,80 |
| 6% Dollaranleihe | 60,25 |
| 10% Eisenbahnanleihe | 103,50 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Rolny | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny | 83,25 |
| 8% Baupfandbriefe d. Bank Gosp. Kraj. | 93,00 |
| 4½% ländl. Dollarpfandbriefe | 42,00 |
| 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz | 40,50 |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau | 55,00 |
| 8% Pfandbriefe d. St. Warschau | 43,63—44,50—44,38 |

Aktien

| | | | |
|--------------|-------|-------------|-------|
| Bank Polski | 83,50 | Lilpop | 11,25 |
| Starachowice | 10,30 | Haberfussch | 41,25 |

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe und Aktien — fester.

Siebungstafle der 27. Polnischen Lotterie

4. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr).

4. Klasse.

Hauptgewinne:

| | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| 100.000 zł. | nr. 129490. |
| 50.000 zł. | nr. 110258. |
| 15.000 zł. | nr. 48013. |
| 5.000 zł. | nr. 112820. |
| 2.000 zł. | n-r. 18603 46338 92533 |
| 97303 104754 122410. | |
| 1.000 zł. | n-r. 60834 63018 96124 |
| 116379 121557 125480. | |
| 500 zł. na n-ry: | 2609 2937+ 18982 |
| 81524 55100 63686+ 66305 68515+ 70835 | |
| 77279 88823+ 96540 101351 118478 | |
| 123258 126891. | |
| 400 zł. | n-r. 2789 9895 22760 34745 |
| 37164 38904+ 39354 59715+ 70466+ | |
| 72848 77428 99916+ 111196 112311 | |
| 120178 127249 138850 139780 144653 | |
| 150945. | |
| 300 zł. | n-r. 718 3836 8394+ 9581 |
| 9795 11243 12144 12656+ 14565 17486 | |
| 17648 19101 20424 24012 25240 29716 | |
| 30856 31000 34290 34475+ 35335 37777 | |
| 38644 41281 41821 42004 43801- 54331 | |
| 57446 59839 71275 73727 75749 76986 | |
| 80520 80907 81488 83734 90277 92540 | |
| 95345 95931 98709 98086 100053 100208 | |
| 102517 102545 104219 110732 113179 | |
| 115715 116887 118371 118982 119611 | |
| 120647 122215 123471 124259 127708 | |
| 127222 129195 137857 139529 147409 | |
| 148984 150493 150980 154544 121204 | |

Einjäge.

1. Ziehung

| |
|--|
| 330 845 2188 225 47 631 761 446 71 619+ |
| 443 5310+ 432 855 6073 513 601 837 49 989 |
| 7080 88 330 457+ 765 850 78 8053 246 553 874 |
| 9083 725. |
| 10897 909 11207 336 12390 672 931 13176 690 |
| 938 14071 98 477+ 858 928 79 15278 83 436 |
| 614 761 85 16172 560 17006 378 718 878 962+ |
| 18072 195 512 962 19251 488 877. |
| 20094 176 307 505 793 21233 90 645 86 817 |
| 22164 282 410 23598 24898 938 25132 337 688 |
| 813 26129 681 27044 210+ 11 4 |



Kirchengesangverein
der St. Johannisgemeinde

Die Herren Sänger werden hiermit
höfl. erucht, heute
um 4 Uhr nachm., im Helenenhof
unbedingt vollständig zu erscheinen,
zwecks Teilnahme am

Festprogramm

des Gartenfestes.

Die Verwaltung.

Pianokauf

ist

Vertrauenssache!

Wenden Sie sich daher stets, auch für den
Kauf sogenannter
Gelegenheitsläufe
an eine bewährte, solide Firma.
Garantie, sachmännische Bedienung, große
Auswahl, mäßige Preise, günstige Zahlungs-
bedingungen finden Sie im

Piano-Haus

Karl Koischwitz

Lodz, Moniuszko Str. 2, Tel. 224-72.

Kauf. — Tausch. — Miete.

Reparaturen, Stimmen, Aufpolieren,
Transporte.

Kaufst aus 1. Quelle

Große Auswahl
Kinder-
wagen,
Metall-
beifstellen
erhältlich im Fabrik-Lager
„DOBROPOL“, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 5579

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen
kaufst und zahlt die höchsten
Preise. Juweliergeschäft 3. Gijatto, Piotrkowska 7.

Brillanten Gold, Silber, verschiedenen
Schmuck, Lombardquittungen
kaufst und zahlt die höchsten
Preise. Juweliergeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

RESTER
für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Fliegen-
fänger „GUFİ“

111 Brillanten!!!
Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke
wie Lombardquittungen kaufst und zahlt die
höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

3 Zimmer und Küche mit Badezimmer
und allen Bequemlichkeiten, 1. Etage, frisch
renoviert, auf der Poniatowskiego in der Nähe des
Platz Remonta, abreisehalber zu vermieten. Zu
erfragen Jan Rybczynski, Milionowa 23. 881

4000 Złoty gegen hypothekarische Sicher-
tung (1. Hypothek) zu leihen gesucht. Zinsen nach
Vereinbarung. Geist. Off. unter „W.“ an die
Gesch. der „Fr. Pr.“. 886

Sonniges möbliertes Zimmer, mit
separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben.
Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulczańska 228.
Wohnung 11. 136

Gut möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pen-
sion, auch für Zugereiste für einige Tage, sofort
zu vermieten. Sienkiewicza 48, W. 7, 2 St.

Helenenhof Heute, den 15. August
2 Uhr nachmittags

Großes Gartenfest

zur Gunsten der Kindersommerkolonien u. der weibl.

Jugendfürsorge an der St. Johannisgemeinde

Große Pfandlotterie Jedes Los gewinnt, Pony

Sehr wertvolle Gegenstände Hauptpreis ein Pony

Konzert des Sinfonieorchesters, Posaunenchor des Jünglings-

vereins der St. Johannisgemeinde, vereinigter gemischter

Posaunenchor.

Große religiöse Feier 4½ Uhr nachmittags. Zwei Ansprachen
Konfessorialrats Dietrich, Kinderumzug, Glücksräder, Kahnfahrt,
Kreisballwerfen, Glücksstolze und viele andere Belustigungen.

Abendmahl am Teiche.

Großes eigenes Buffet und eigene Konditorei im Haupt-

gang bei den Tennisplätzen.

Eintritt für Erwachsene 1 Złoty, Kinder und Militär 50

Großes. — Vorverkauf der Lotterielose und Eintrittskarten

bei: G. Teschner, Petrikauer Straße 34; G. E. Nestel, Petrikauer Straße 84; Wenz Dietel, Petrikauer Straße 157; Wilhelm Schepa, Rzgowskastraße 10; R. Erdmann, Petrikauer Straße 107; Otto Kießlich, Glumowstraße 52 und in der Geschäftsstelle des

„Friedensboten“, Sienkiewicza 80.

Pryw. HUMANISTYCZNE GIMNAZJUM Męskie im. ST. WYSPIAŃSKIEGO

ORAZ

SZKOŁA POWSZECHNA Koedukacyjna i wzorowe Przedszkole Koed.

miesiącze się w obecnym, własnym gmachu

przy ul. NAWROT 58

przyjmuje zapisy do wszystkich klas. Ob-
szerny ogród, przeznaczony do odbywania
lekcyj w porze letniej. Własne boisko.

CZESNE wynosi: w szkole powsz. Zł. 20 mies.

w przedszkolu od „ 30 „

w gimnazjum „ 30 „

Egzaminy wstępne od 21 sierpnia.

Kancelaria czynna codziennie od 10-14 i 17-19 (5-7) wiecz.

Uwaga: Dyrekcja wym. szkół wprowadza system pół-
internatowy, polegający na odrabianiu lekcji
w szkole, w godzinach po południu. pod kier. nauczycieli.

Papier
Schreibwaren
Schul- und
Büroartikel

bei L. LENZ, Piotrkowska 137.

Amerikanische Polcen!

Anmeldungen der Polcen der Ges. „Equitable“
nehme ich weiterhin, zwecks gerichtlichem Vor-
gehen evtl. Befügung zum Vertrage der Gesell-
schaft, entgegen. Gleichzeitig nehme ich Anmel-
dungen zur Liquidation der Polcen der Ges.
„New-York“ entgegen. S. Goldman, Bil-
ljudskie 36, von 9 bis 11 Uhr vormittags. 890

Plaße, versch. Größe, zu verkaufen. Einige
Minuten vom Kalischer Bahnhof. Inform. bei
Jan Orlowski, Karolew, Siedlung v. Fr. Melita
Lenz, Celniastr., am Neubau. 74f

Ein Laden mit Wohnung ab sofort
zu vermieten. Besonders geeignet für Drogerie,
da noch keine am Plaße. Zu besichtigen: Radogoszcz,
Igierska 55, beim Wirt. 862

Suche Stellung als Stuhlmäster auf
englische Seidenmajstinen sowie Jacquardmajstinen.
Erstklassige Zeugnisse vorhanden. Oferen
unter „3. 3.“ abzugeben in der Gesch. d. „Fr. Pr.“.
863

5-Zimmerwohnung mit allen Be-
quemlichkeiten ab 1. Oktober zu vermieten. Wul-
czanowska 78, Wohn. 3. 869

Panienna, inteligentna, energiczna, wy-
mowna, na ogół dobrej prezencji, z 4-kl. szkoły
średniej, Handl. lub Rzemieśl. wykształceniem,
z dobrej rodzinie, rost wyżej średni, z ułożo-
nym charakterem, poszukiwana w charakterze
ekspedientki w Łodzi. Oferty z życiorysem,
warunkami płacy i adresem składać do admin.
p. pisma pod „Prezencja“. 887

Einige Schüler finden Aufnahme mit
voller Belöhnung. Kilińska 126, Wohn. 8
889

Dr. med.

H. Różaner

zurückgekehrt

Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Narutowicza 9, Telefon 128-98

Empfängt von 8-10 und von 5-8 Uhr abends.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Traugutta 8, Tel. 179-89

zurückgekehrt

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 Uhr

abends. Sonntags von 11-2.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kostenlose Beratung. 4683

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten
(Sexual-Katzenläuse)

Andrzejewa 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags
von 10-12 Uhr. 5086

Dr. med. J. BERLIN

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

zurückgekehrt

Karola Nr. 8 Telefon 224-52

Empfängt von 5-8 Uhr abends.

Dr. B. LOEVVY

zurückgekehrt

empfängt jetzt Gdańsk 43, Front 2 Etage

Tel. 105-41.

Institut de Beaute i kosmetyczne Schule ANNA RYDEL
Gegründet 1924. Amtlich bestätigt.
Ab 1. Mai ist das Institut und Kabinett nur
Siedmieska 16, Tel. 169-92 tätig.

Rationelle Schönheitspflege

Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie,
Haarfarben, Verjüngung. Beratungsstelle sowie
Kosmet. Hyg. Präparate „IBAR“ individuell
angepaßt. 3021

Selbständige Verkäuferin für eine Bäckerei
gesucht. Cegielskastr. 31. 898

Singers Kabinett-Nähmaschine.
ganz neu, preiswert zu verkaufen. Gdańsk 9,
in der Bäckerei. 397

Bekleidungshaus in gutem Zustande, 14
Wohnungen, mit elektrischem Licht und Garten,
in der Rzgowskastr.; dortebest 2 Zimmer und
Küche zu übernehmen. Näheres Bielsznastr. 19.
Andrzejewa 894

Glas- und Porzellanwaren kaufen
billig in der Porzellanmalerei R. Freigang,
Wojciech 32, Ecke Nawrotstr. Dasselbe komplett
Vadeneinrichtung billig zu verkaufen. 5588

Erdbeeren-Pflanzen nur in aller-
frühesten, grobfruchtigen und erstklassigen Sorten,
wie: Laxtons-Noble, Ananas u. Madame-
Mouton, verkauft zu mäßigen Preisen die Erd-
beeren-Plantage, Olszynkastr. 15 (früher Edert-
straße 7), eine Tramhaltestelle vor Buhles Fa-
br. 895

Es werden nach Rumänien gesucht 2 erstklassige,
selbständige, energische Stuhlmäster
für leichte und schwere Kammgarn- und Bau-
wollwaren auf englische Stühle. Off. unter
„Rumänien“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“. 893

Im Gartenhaus 5-Zimmerwohnung
alle Bequeml., elektr. Licht, Telefon und Garage.
Legionówstr. Nr. 2, direkt an der Haltestelle Ja-
giellonkastr., Radogoszcz, preiswert sofort zu
vermieten. Auskunft am Ort. 892

Warmwasserheizkörper (Radiato-
ren) zum Anschluß an Strohheizkessel, zu kaufen
gesucht. Off. unter „Radiatoren“ an die Gesch.
d. „Freie Presse“. 891

1 Zimmer und Küche, mit Korridor,
Sonnenseite, in ruhigem Hause, Vorriegsmiete,
sehr nahe am Poniatowski-Park, sofort zu ver-
mieten. Näheres Lipowastraße 87, wohn. 4,
1. Etage. Front. 843